

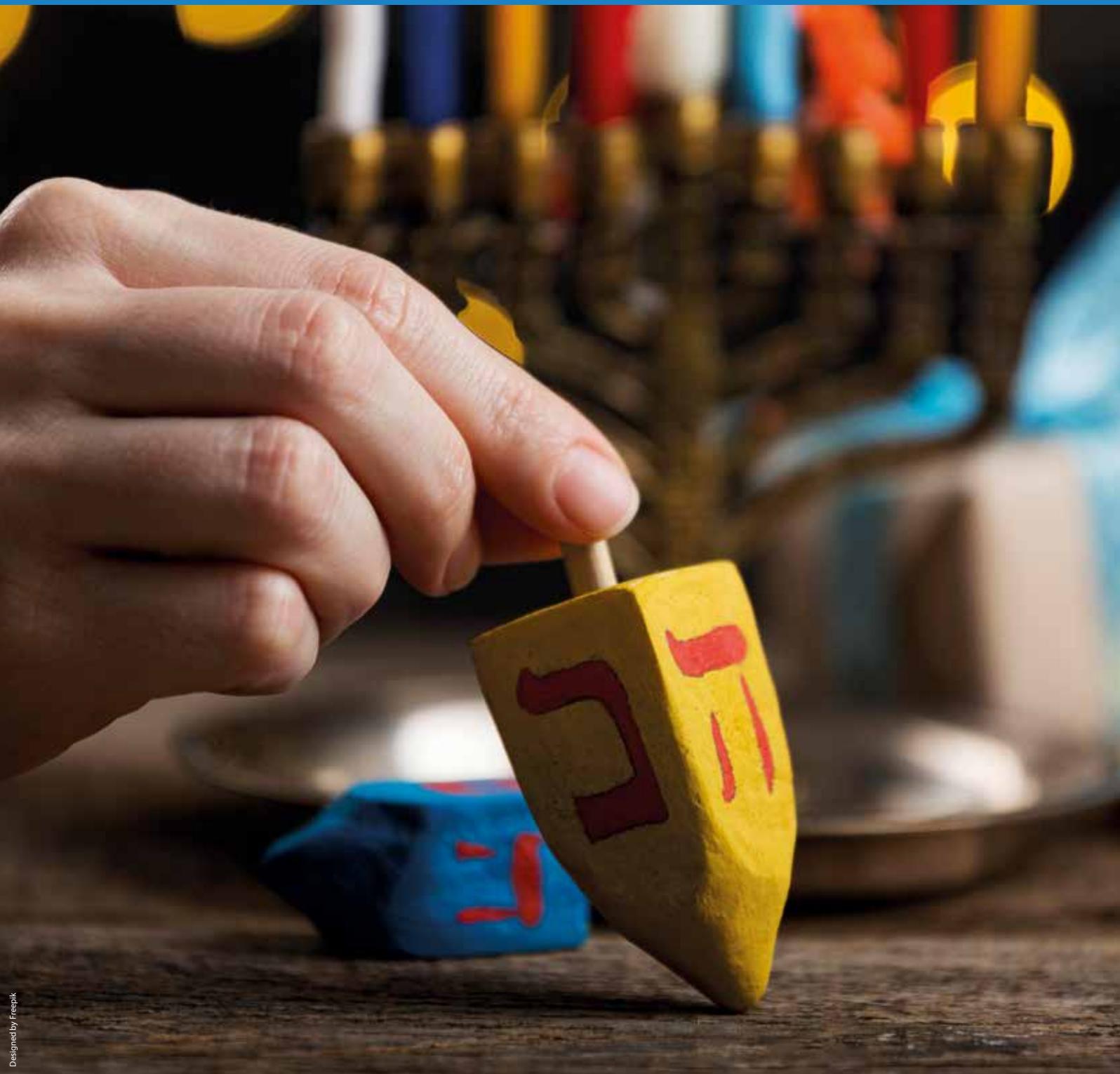


GEMEINDEBLATT

jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · DEZEMBER 2022 · 25. JAHRGANG NR. 249 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין



Chanukka sameach!
2022/5783



**LOUIS
LEWANDOWSKI
FESTIVAL 2022**

Festival synagogaler Musik
Berlin | Potsdam
15. - 18. Dezember 2022



Viva l' Italia

Von Rossi bis Rossini

www.louis-lewandowski-festival.de



RIAS Berlin
Recherche- und Informationsstelle
Antisemitismus Berlin

Aktiv gegen Antisemitismus in Treptow-Köpenick

RIAS Berlin lädt gemeinsam mit Treptow-Köpenick für Vielfalt und gegen Antisemitismus (TKVA) und der Jüdischen Gemeinde zu Berlin zum Gespräch über zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus und Rechtsextremismus ein. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über antisemitische Vorfälle und extrem rechte Strukturen in Treptow-Köpenick. Außerdem berichten Engagierte, wie sich das zivilgesellschaftliche Engagement im Bezirk entwickelt hat. Diskutiert wird auch, wie Politik und Zivilgesellschaft zukünftig aktiv gegen Antisemitismus eintreten können.



Anmeldung: presse@rias-berlin.de
Wann: **06.12.22, 18 – 21h**
Wo: NOVILLA
Hasselwerderstraße 22, 12439 Berlin

RIAS Berlin ist ein Projekt des Verein für Demokratische Kultur in Berlin e.V. und wird gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung sowie durch die Amadeu Antonio Stiftung.

in Kooperation mit:



DAS JÜDISCHE KULTURSCHIFF MS GOLDBERG

16.–22. Dezember 2022
am
Schiffbauerdamm
Bahnhof
Friedrichstraße/Albrechtstraße
10117 Berlin-Mitte

Fr 16. Dezember 12.30 Uhr
»Viva l' Italia – die Vielfalt der Traditionen italienischer Synagogalmusik«. Vortrag Dr. Francesco Spagnolo. Eintritt frei. Anmeldung: reservierung@louis-lewandowski-festival.de

Sa 17. Dezember 19 Uhr
»Mir ist heut so nach Tamerlan« – Eine kleine Tucholsky-Revue mit Julie Wolff, Judith Kessler und Max Doehlemann. 20,- /15,-

So 18. Dezember 15 Uhr
Lore Hepner Halberstam:
»Antwort an Albert...«
Eine jüdische Familienchronik, vorgestellt von Myriam Halberstam (Ariella Verlag), Judith Kessler und Lore Hepner (aus Chile per Zoom). 10,- /5,-

So 18. Dezember 19 Uhr
Troykes »Lieblingslieder«, featuring Weltlinger & Doehlemann – Karsten Troyke, Gesang/Gitarre; Daniel Weltlinger, Geige; Max Doehlemann, Klavier. 25,- /15,-

Mo 19. Dezember 19 Uhr
»Von Swing bis Tango« – The Oskar Strock & Eddie Rosner Orchestra
Berliner Musik der 20er/30er Jahre mit Anna Lukshina, Gesang; Vladimir Miller, Klarinette, Saxophon; Krassimir Iossifov, Trompete; Dmitri Dragilew, Klavier, Gesang, künstlerische Leitung; Steffen Illner, Bass; Frank Winkelmann, Schlagzeug. 25,- /15,-

Di 20. Dezember 10 Uhr
Eva Lezzi: »L'chaim, Merle!«
Ein Heft für Kinder und Jugendliche über jüdisches Leben in Berlin. Lesung und Gespräch mit der Autorin Eva Lezzi und dem Illustrator Florian Schmeling.
Moderation: Dr. Anastassia Pletoukhina.
Eintritt frei. Anmeldung Berliner Landeszentrale für Politische Bildung: <https://bit.ly/3UuVw4v>

Mi 21. Dezember 19 Uhr
Erich Mühsam: »Die Psychologie der Erbtante«
Aus der bösen Humoreske »zur Lösung der Unsterblichkeits-Frage« über Erbtanten, gierige Neffen und Nichten liest Judith Kessler, begleitet von Max Doehlemann am Klavier. 20,- /15,-

Do 22. Dezember 19 Uhr
»Weihnukka« & Jazzmelodien.
Julie Wolff, begleitet von Trompete und Klavier
Dieses Jahr fallen Weihnachten und Chanukka auf die selbe Zeit – und so laden Julie Wolff, Jotham Bleiberg und Daniel Stawinski zu einem jazzig glitzernden »Weihnukka« Special ein. 25,- /15,-

Karten:
Ticketmaster.de + Abendkasse
Info:
www.goldberg-theaterschiff.de
Facebook:
GoldbergjuedischesTheaterschiff
Instagram:
msgoldberg_kulturschiff

INHALT

4 FEIERTAGE

5 Gedanken zum Lichterfest
von Gemeinderabbiner Yitshak Ehrenberg

9 GEDENKEN

9 Gedenken an die Novemberpogrome 1938

10 Außenministerin Baerbock gedenkt der
Novemberpogrome

11 Gedenken an die jüdischen Gefallenen
des 1. Weltkriegs

12 Vier »Gerechte unter den Völkern«
ausgezeichnet

13 GESELLSCHAFT

13 Berliner Charta der Wärme

14 Holocaust-Denkmal: Preisverleihung und
Charity-Dinner

15 KULTUR

15 Jüdische Volkshochschule: Tom Segev zu Gast

17 Die Ausstellung »Splitter« im Gemeindehaus

18 KALENDER

22 JUGEND & BILDUNG

22 Das Jugendzentrum fragte:
Wie feierst Du Channuka?

23 Das Jüdische Gymnasium nimmt seine
Israel-Reisen wieder auf

24 Mit »Makkabi-TV« die Heimspiele live verfolgen

25 INTEGRATION

25 Projekt Impuls

26 Familienzentrum Zion

28 SOZIALES

32 KULTUS

32 »Das Synagogenprojekt«

33 Gratulationen

35 Gottesdienste

СОДЕРЖАНИЕ

4 ПРАЗДНИКИ

7 Раввин Общины Ицхак Эренберг
о Празднике света

8 ПАМЯТЬ

10 Министр иностранных дел А. Бербок посетила
Общину в день памяти

11 Памяти еврейских солдат, павших во время
Первой мировой войны

8 Память о ноябрьских погромах 1938 г.

14 ОБЩЕСТВО

14 Мемориал жертвам Холокоста: вручение
Премии и благотворительный ужин

15 КУЛЬТУРА

18 КАЛЕНДАРЬ

22 МОЛОДЕЖЬ & ОБРАЗОВАНИЕ

25 ИНТЕГРАЦИЯ

25 Проект Импульс

26 Семейный центр Сион

28 СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА

32 КУЛЬТ

33 Проект «Синагога»

35 Богослужения

Herausgeber Präsidium der Repräsentantenversamm-
lung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin: Phillip Feidel
(V.i.S.d.P.), Assia Gorban, Yevgeniy Granovs'kyy, David
Malaev, Vladimir Mueller

Redaktion Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
T 880 28-269, jb@jg-berlin.org

Verlag Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.
Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin, T 880 28-0

Druck Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

ISSN 2192-6298 | **Auflage** 6 500

Das »jüdische berlin« finden Sie auch als E-Paper unter:
www.jg-berlin.org/beitraege.html

Jahresabonnement für Nichtmitglieder: 25,- Euro

Titel: Channuka

© Freepik Company



Liebe Gemeindemitglieder!

Im Namen des Vorstands und der Repräsentantenversammlung
der Jüdischen Gemeinde zu Berlin wünschen wir Ihnen
ein schönes Channukafest 2022/5783!

Chag Channuka sameach!

Дорогие члены Общины!

От имени Правления и Собрания представителей Еврейской общины
Берлина желаем Вам хорошо отпраздновать Хануку 2022/5783!

Хаг Ханука sameax!



Ihr
Dr. Gideon Joffe
Vorstandsvorsitzender
der Jüdischen
Gemeinde zu Berlin



Ihr
Phillip Feidel
Vorsitzender des
Präsidiums der
Repräsentanten-
versammlung

WAS SYMBOLISIEREN DIE CHANNUKALICHTER?

Gedanken zum Lichterfest von Gemeinderabbiner Yitshak Ehrenberg

Jedes Fest Israels hat einen Namen, der auch seine Essenz symbolisiert.

Das Pessach-Fest wird Freiheitsfest genannt, da das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit ging. »Die Zeit unserer Freiheit«.

Das Sukkot-Fest wird die »Zeit unserer Freude« genannt, weil dies das Fest der Ernte ist und der Mensch sich freut, dass das Haus voll ist vom Guten und so auch die Speisekammern.

Das Schawuot-Fest wird »Zeit des Erhalts unserer Tora« genannt, weil das Volk Israel an Schawuot am Berg Sinai die Tora bekommen hat.

Was bedeutet das Fest Channuka?

Ich würde es »die Zeit unseres Judentums« nennen, weil die Makkabäer, die Chaschmonaim, für die Unabhängigkeit und die Religionsfreiheit gekämpft haben:

Die Griechen haben mit aller Kraft versucht, das Volk Israel, die Tora und die Mizwot vergessen zu machen. Sie verboten dem Volk in Israel und Jerusalem, die Tora zu lernen, den Schabbat und Kaschrut zu halten und im Tempel zu dienen. Sie taten alles, um die griechische Kultur in das Heilige Land einzuführen. Leider gelang es ihnen, nicht wenige Juden von der wunderbaren Tradition der Tora und der Mizwot abzubringen. Juden, die von den Griechen beeinflusst wurden, nannte man Mitjawnim. Nur wenige Juden blieben der Tradition ihrer Väter treu, lernten Tora, hielten den Schabbat, Kaschrut und alle anderen Mizwot heimlich ein.

Matitjahu, der Hohe Priester und seine Familie rebellierten und kämpften gegen die Griechen – wenige Juden gegen das große griechische Imperium. Es gelang ihnen, die Freiheit in das Heilige Land und die Heilige Stadt Jerusalem zurückzubringen sowie den Dienst im Tempel. Der Tempel war schon immer das geistige Zentrum des Volkes Israel. Im Tempel stand die Menora, in der sieben Lichter angezündet wurden. Wie bekannt ist, geschah beim Anzünden der Lichter der Menora das Wunder, dass die Lichter acht Tage brannten, bis neues reines Olivenöl hergestellt werden konnte.

Der Talmud fragt: Worauf wird Channuka gefeiert? Auf

den Sieg im Krieg, oder auf das Wunder des Öls? Und gibt zur Antwort: auf das Wunder des Öls. Wir feiern Channuka, weil wir wieder unabhängig leben können, weil wir die Tora lernen und die Mizwot einhalten können. Dafür haben die Makkabäer gekämpft, G'tt hat ihnen geholfen und sie siegten.

Natürlich war auch der Sieg mit der Hilfe G'ttes ein Wunder. So wie wir im Channuka-Gebet sagen »Du hast Helden in die Hände der Schwachen geliefert und viele in die Hände der Wenigen...«. Wenige Juden haben ein Imperium bezwungen, natürlich nur mit der Hilfe G'ttes.

Aber G'tt wollte, dass alle wussten, dass der Sieg ein Wunder war, damit die Makkabäer und das Volk nicht sagten »Meine Stärke und die Stärke meiner Hand«. Daher machte G'tt auch das Wunder der Menora, dass die Lichter acht Tage lang brannten, um uns zu zeigen, dass er mit uns ist, sowohl im Krieg als auch im Tempel. Daher wurde für Generationen beschlossen, dass wir Channuka mit dem Anzünden von Kerzen feiern. Die Menora symbolisiert die geistige Stärke des Volkes Israel, die Tora Israels. Die Flammen der Kerzen sind die Stärke des Volkes Israel. Diese Stärke kann man nicht löschen. Mehrere Generationen von Juden in der Sowjetunion haben es geschafft, standhaft zu sein und Juden zu bleiben, trotz allem, was getan wurde, um

uns das Judentum vergessen zu lassen.

Channuka ist das Fest des Judentums – Jude zu sein, zu wissen, dass das Volk Israel über der Natur lebt. Jude zu sein, besonders zu sein, anders zu sein, die jüdische Tradition zu bewahren. Jude zu sein, sich immer zu bemühen, erfolgreich zu sein und jeden Tag eine Sprosse der Leiter aufzusteigen.

Wie die Channukalichter beginnen wir mit einem Licht und fügen jeden Tag ein weiteres und weiteres hinzu.

Mögen wir aus der Geschichte lernen, auf unser Judentum stolz zu sein.

Ich wünsche allen ein frohes Channuka-Fest!

Rabbiner Yitshak Ehrenberg



CHANNUKA 2022 / 5783

ZEITEN BRACHOT MINHAGIM

So 18.12.2022	24. Kislew 5783	Erew Channuka	1. Licht (ab 16.47 Uhr)
Mo 19.12.2022	25. Kislew 5783	1. Tag Channuka	2. Licht
Di 20.12.2022	26. Kislew 5783	2. Tag Channuka	3. Licht
Mi 21.12.2022	27. Kislew 5783	3. Tag Channuka	4. Licht
Do 22.12.2022	28. Kislew 5783	4. Tag Channuka	5. Licht
Fr 23. 12.2022	29. Kislew 5783	5. Tag Channuka	6. Licht (vor den Schabbatkerzen)
Sa 24.12.2022	30. Kislew 5783	6. Tag Channuka	7. Licht (nach der Hawdala)
So 25.12.2022	01. Tewet 5783	7. Tag Channuka	8. Licht
Mo 26.12.2022	02. Tewet 5783	8. Tag Channuka	

So 18.12.2022 | 1. Licht Gottesdienste

- Pestalozzistraße 16 Uhr
- Rykestraße 16 Uhr
- Fraenkelufer 18 Uhr
- Oranienburger Str. 18 Uhr
- Münstersche Str. 16 Uhr
- JWH Dernburgstr. 17.30

Brachot

1. Baruch ata Adonaj elohejnu melech haolam, ascher kidschanu b'mizwotaw w'ziwanu l'hadlik ner schel Channuka. | *Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du uns geheiligt durch deine Gebote und uns geboten hast, das Channukalicht zu entzünden.*
2. Baruch ata Adonaj elohejnu melech haolam, sch'assa nissim laawotenu bajamim hahem, basman hase. | *Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du Wunder erwiesen hast unseren Vätern in jenen Tagen zu dieser Zeit.*
3. Nur am ersten Abend fügt man hinzu: Baruch ata Adonaj elohejnu melech haolam, schehechejanu w'kij'manu w'higian ulasman hase. | *Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns Leben und Bestehen gegeben hast und uns in diese Zeit gelangen lässt.*

1. בְּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ לְהַדְלִיק נֵר שֵׁל חֲנֻכָּה.
2. בְּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, שֶׁעָשָׂה נִסִּים לְאַבֹּתֵינוּ בַּיָּמִים הָהֵם בְּזִמְן הַזֶּה.
3. בְּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, שֶׁהִחֵיָנוּ וְקִיְּמָנוּ וְהִגִּיעָנוּ לְזִמְן הַזֶּה.

Während des Anzündens spricht man: Hanerot halalu anachnu madlikim al hanissim w'al hat'schuot w'alhanif'laot, scheassita laawotenu al j'dej kohanecha hak'doschim. W'chol sch'monat j'mej Channuka hanerot halalu kodesch hem, w'ejn lanu r'schut l'hischtamesch bahem, ela lir'otam bilwad, k'dej l'hodot l'schimcha al nissecha w'al ni eotecha w'al j'schuatecha.

Diese Lichter zünden wir an wegen der Wunder, Siege und allmächtigen Taten, die du für unsere Väter durch deine heiligen Priester vollbracht hast. Alle acht Channukatage sind diese Lichter geweiht, und es ist uns nicht erlaubt, sie zu benutzen. Wir dürfen sie nur ansehen, um deinem Namen zu danken für deine Wunder, deine Hilfe und deine allmächtigen Taten.

Der früheste Zeitpunkt, die Kerzen zu zünden, ist 10 bis 15 Minuten nach Sonnenuntergang.
Am Schabbat werden die Channukakerzen vor der Zündezeit der Schabbatkerzen (15.38 Uhr) gezündet.
Die Kerzen sollten mindestens 30 Minuten brennen. Vorzugsweise im Fenster, auf dass das Wunder bekanntgemacht wird.

Nach dem Lichterzünden wird »Maoz zur« gesungen.
Es ist Brauch mit Öl zubereitete Speisen zu essen, zB. Latkes und Sufganiot.
Im Gebet wird in der Amida »al ha-nissim« eingefügt und am Morgen »Hallel« gesagt. Auch gibt es eine kurze Toralesung.

ЧТО СИМВОЛИЗИРУЮТ ХАНУККАЛЬНЫЕ СВЕЧИ?

Раввин Общины Ицхак Эренберг о Празднике света

У каждого праздника народа Израиля есть название, поясняющее его сущность.

Праздник «Песах» называют праздником освобождения, «временем свободы нашей», поскольку он напоминает об Исходе народа Израиля из египетского рабства.

Праздник «Суккот» называют «временем радости нашей», поскольку это праздник урожая, когда мы радуемся плодам, которые наполняют наш дом и наши кладовые.

Праздник «Шавуот» называют «временем дарования нам Торы», ведь он напоминает нам о том, как у подножья горы Синай народу Израиля была дарована Тора.

А что означает праздник «Ханука»? Я бы назвал его «временем нашего еврейства», поскольку он посвящен борьбе Маккавеев за независимость евреев и за их право на свободу вероисповедания.

Греки изо всех сил старались заставить еврейский народ забыть о Торе и о наших запо-

ведях (мицвот). Они запретили в Израиле и в Иерусалиме изучать Тору, соблюдать шабат и кашрут и проводить богослужения в Храме. Они сделали все, чтобы установить на Святой Земле примат греческой культуры. К сожалению, им действительно удалось отвратить немало евреев от прекрасной традиции Торы и мицвот. Евреев, поддавшихся греческому влиянию, назвали «митявним». Лишь немногие остались верны традициям своих предков, втайне изучали Тору и соблюдали шабат, кашрут и остальные заповеди. Первосвященник Матитьяху и его семья восстали против греков – то была горстка евреев против огромной греческой империи. Им удалось вернуть свободу на Святую Землю, в святой город Иерусалим и восстановить богослужения в Храме. Храм всегда был духовным центром народа Израиля. Для освещения Храма следовало зажечь семь свечей на традиционном светильнике Меноре. Как известно, при зажжении свечей произошло чудо: масла хватило на восемь дней, пока не приготовили новое кошерное масло.



В Талмуде спрашивают: что именно мы празднуем на Хануку – победу на поле брани или масляное чудо? И отвечают: масляное чудо. Мы празднуем Хануку, поскольку мы вновь обрели независимость, потому что мы можем изучать Тору и соблюдать мицвот. За это бо-ролись Маккавеи, и Б-г помог им победить!

Конечно, эта победа произошла с Б-жьей помощью, она тоже была чудом. Не зря в ханукальной молитве мы говорим: «Ты предал сильных в руки слабых и многочисленных – в руки немногих...». Немногочисленная горстка евреев поборолла великую империю, и, разумеется, такое стало возможным лишь с Б-жьей

помощью. Но Б-г хотел, чтобы все увидели в этом чудо, чтобы ни Маккавеи, ни народ не заявили: «Моя сила и крепость руки моей»... Поэтому Б-г сотворил чудо меноры и велел свече гореть восемь дней, чтобы мы поняли: Он с нами всегда – на войне и в Храме. Поэтому из поколения в поколение принято отмечать Хануку и зажигать свечи. Ме-

нора символизирует силу духа народа Израиля, его Тору. Пламя свечей – это сила народа Израиля. Эта сила неугасима. В Советском Союзе многие поколения евреев смогли сохранить стойкость и остаться евреями, несмотря на то, что было сделано все, чтобы они забыли о своем еврействе.

Ханука – это праздник еврейства. Мы празднуем то, что мы – евреи и то, что мы знаем, что народ Израиля превыше природы. Евреи – особый народ, отличающийся от других и хранящий традиции иудаизма. Быть евреем значит всегда стремиться к успеху и каждый день подниматься по ступеньке лестницы, ведущей вверх.

Каждый день мы зажигаем на ханукальном светильнике по одной свече, а затем добавляем к ней следующие, одну за другой. Так и в жизни.

Пусть эта история учит нас гордиться нашим еврейс-

*Желаю всем радостного праздника Хануки!
Раввин Ицхак Эренберг*

ПАМЯТЬ О НОЯБРЬСКИХ ПОГРОМАХ 1938 Г.



9 ноября в Доме Еврейской общины в присутствии переживших Холокост, членов Общины, учащихся и высокопоставленных представителей общественной, политической жизни и дипломатического корпуса состоялся Вечер памяти, посвященный 84-й годовщине ноябрьских погромов. Среди гостей были Правящий бургомистр Берлина Франциска Гиффай, председатель Палаты депутатов Берлина Деннис Бухнер, вице-президент Бундестага ФРГ Петра Пау, новый посол Израиля Рон Прозор, сенатор Берлина по вопросам окружающей среды Беттина Яраш и вице-президент Парламента земли Бранденбург Барбара Рихштайн. Председатель Общины д-р Гидеон Йоффе в своем выступлении отметил, что, с одной стороны, события того времени «многому научили общество», благодаря чему сейчас существует множество инициатив – обществ по борьбе с антисемитизмом. С другой стороны, антисемитизм вновь нарастает. Д-р Йоффе объяснил этот «парадокс памяти» тем, что СМИ демонизируют образ Израиля, что сказывается на отношении ко всем евреям. Ведь миллионы людей считают, что «Израиль ведет себя так, как нацисты 80 лет назад». Основная причина этого заключается в том, что «Израиль – и только Израиль! – систематически подвергается осуждению в ООН». Поэтому неудивительно, что общественное мнение искажается подобным образом. Помимо организаций, активно выступающих против антисемитизма, успех в этом направлении, по мнению д-ра Йоффе, возможен лишь тогда,

«когда на федеральном уровне будет обеспечено осознание того, что Израиль – единственная демократия на Ближнем Востоке, в которой, кроме прочего, интенсивно обсуждаются и критикуются нарушения прав человека. Поэтому эта страна не заслуживает быть на 80-90 процентов мишенью для всех осуждений со стороны ООН». В своем выступлении Правящий бургомистр Берлина Франциска Гиффай напомнила, что преступления того времени происходили публично, при этом многие люди молчали или даже принимали в них участие. «Нам по сей день стыдно за преступления того времени и за безразличие людей к страданиям других». Лишь немногие решались тогда противодействовать насилию и помогать, как это сделали две семейные пары, которых недавно по-смертно чествовали. Сегодня каждый человек должен быть активным сторонником демократического открытого общества. Одной лишь «моральной памяти» недостаточно, — считает Ф. Гиффай. Знание истории и рассказы свидетелей времени, которых Ф. Гиффай назвала «драгоценным подарком», следует каждый день наполнять новыми вопросами и содержанием – вопреки искажениям истории, во имя наших общих ценностей и диалога со всеми социальными группами доброй воли. После возложения венков перед Домом общины и исполнения молитв «Эль Мале Рахамим» и кадиша, Ф. Гиффай и другие гости приняли участие в зачитании имен берлинских евреев, погибших во время нацизма.



GEDENKEN AN DIE NOVEMBERPOGROME 1938



Die Gedenkveranstaltung zum 84. Jahrestag der Novemberpogrome fand am 9. November im Jüdischen Gemeindehaus in Anwesenheit von Schoa-Überlebenden, Gemeindegliedern, Schülergruppen und hochrangigen Gästen aus der Gesellschaft, der Politik sowie des diplomatischen Korps statt, darunter neben Berlins Regierender Bürgermeisterin Franziska Giffey, der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses Dennis Buchner, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Petra Pau, der neue israelische Botschafter Ron Prosor, Berlins Umweltsenatorin Bettina Jarasch und die Vizepräsidentin des Brandenburgischen Landtages Barbara Richstein.

Der Gemeindevorsitzende Dr. Gideon Joffe wies in seiner Rede darauf hin, dass einerseits die »Gesellschaft viel gelernt« habe aus den damaligen Ereignissen und es viele Initiativen gegen Antisemitismus gebe, andererseits der Antisemitismus trotzdem zunehme. Dieses »Gedenkparadox« erkläre er sich damit, dass allein Israel dämonisiert werde und mit ihm alle Juden. Denn Millionen von Menschen seien der Ansicht, dass »Israel sich benimmt wie die Nazis vor 80 Jahren«. Ein wesentlicher Grund dafür sei, »dass Israel in der UNO permanent verurteilt wird«, und zwar nur Israel. So sei es kein Wunder, dass Menschen solche Gedanken entwickeln würden. Ein Erfolg beim Kampf gegen Antisemitismus, so Dr. Joffe, könne – neben den begrüßenswerten vorhandenen Initiativen – nur erreicht werden, »wenn auf Bundesebene dafür gesorgt wird, dass Israel, die einzige Demokratie im Nahen Osten, in der auch Menschenrechtsverletzungen intensiv diskutiert und kritisiert werden, nicht mehr 80 oder 90 Prozent aller Verurteilungen in der UNO abbekommt«.

Die Regierende Bürgermeisterin von Berlin, Franziska Giffey, erinnerte in ihrer Rede daran, dass die Verbrechen von damals öffentlich geschahen und viele wegsahen oder sich gar beteiligten. »Die Gewalt, aber auch die Gleichgültigkeit der Menschen gegenüber dem Leid beschämen uns noch heute«. Einige wenige hätten gehandelt und geholfen, wie zwei Ehepaare, die unlängst posthum dafür geehrt worden sind (siehe Beitrag S. 12).

Heute sei jeder Einzelne gefordert, sich für eine demokratische, offene Gesellschaft einzusetzen. Allein ein »moralisches Erinnern reicht dafür nicht aus«, so Giffey. Das Wissen um die Geschichte und die Berichte der Zeitzeugen, die »ein kostbares Geschenk« seien, müssten täglich mit neuen Fragen und Inhalten gefüllt werden – gegen Geschichtsklitterung, für unsere gemeinsamen Werte und den Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen guten Willens.

Nach der Kranzniederlegung, dem El male rachamin und Kaddisch vor dem Gemeindehaus beteiligten sich Franziska Giffey und weitere Gäste an der Lesung der Namen der ermordeten Berliner Juden.



AUSSENMINISTERIN BAERBOCK GEDENKT DER NOVEMBERPOGROME



© Boaz Arad

МИНИСТР ИНОСТРАННЫХ ДЕЛ ФРГ ПОЧТИЛА ПАМЯТЬ ЖЕРТВ НОЯБРЬСКИХ ПОГРОМОВ

Am Nachmittag vor der Gedenkveranstaltung anlässlich des 84. Jahrestages der Novemberpogrome 1938 begrüßte der Gemeindevorsitzende Dr. Gideon Joffe die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock in der Fasanenstraße. Die Ministerin besuchte die Gedenkwall für die Opfer der Schoa vor dem Gemeindehaus und las aus dem Gedenkbuch Namen ermordeter Berliner Juden und Jüdinnen. Sie nutzte die Gelegenheit auch, sich mittels einer VR-Brille eine Simulation der Synagoge Fasanenstraße im Zustand vor deren Zerstörung 1938 anzusehen.

В преддверии Вечера памяти, посвященном 84-й годовщине Ноябрьских погромов 1938 г., председатель Общины д-р Гидеон Йоффе приветствовал министра иностранных дел ФРГ Аннелену Бербок. Министр посетила Мемориальную стену в память о жертвах Холокоста перед Домом общины и приняла участие в зачитании имен убитых берлинских евреев из Книги памяти. Она также воспользовалась возможностью с помощью VR-очков ознакомиться с трехмерным изображением синагоги на Фазаненштрассе до ее разрушения в 1938 году.

GEDENKEN AN DIE JÜDISCHEN GEFALLENEN DES 1. WELTKRIEGS



© Bundeswehr/Twardy

ПАМЯТИ ЕВРЕЙСКИХ СОЛДАТ, ПАВШИХ ВО ВРЕМЯ ПЕРВОЙ МИРОВОЙ ВОЙНЫ

Am Morgen des diesjährigen Volkstrauertags kamen am 13. November hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Bundeswehr und der Jüdischen Gemeinde auf dem Jüdischen Friedhof in Weißensee zusammen, um auf dem Ehrenfeld der jüdischen Gefallenen des Ersten Weltkrieges zu gedenken. Unter den Gästen waren neben dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe, auch Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht, der Kommandeur des Bundeswehr-Landeskommandos Berlin, Brigadegeneral Karl Uchtmann und Militärbundesrabbiner Zsolt Balla. Die Gedenkrede hielt der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses Dennis Buchner.

Im Ersten Weltkrieg verloren über 12.000 deutsche Soldaten jüdischen Glaubens ihr Leben. Rund 400 von ihnen sind auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee begraben. Das Ehrenmal mit dem Gedenkstein für die jüdischen Gefallenen des Ersten Weltkrieges wurde 1927 eingeweiht.

Утром всенародного Дня скорби с.г. на Мемориальном поле Еврейского кладбища на Вайсензее собрались высокопоставленные представители политики, бундесвера и Еврейской общины, чтобы почтить память еврейских солдат, павших во время Первой мировой войны. Помимо Председателя общины д-ра Гидеона Йоффе, среди гостей были министр обороны ФРГ Кристина Ламбрехт, командующий региональным штабом бундесвера в Берлине бригадный генерал Карл Ухтманн и военный раввин бундесвера Жолт Балла. С торжественной речью выступил председатель Палаты депутатов Берлина Деннис Бухнер.

Среди немецких солдат, павших во время Первой мировой войны, было более 12 тысяч евреев. Около 400 из них похоронены на Еврейском кладбище Вайсензее. Памятник с мемориальной плитой в честь павших во время Первой мировой войны евреев был торжественно открыт в 1927 году.

VIER »GERECHTE UNTER DEN VÖLKERN« AUSGEZEICHNET

Ehrung zweier Ehepaare aus Berlin und Brandenburg, die ihre jüdische Nachbarn versteckt haben



© Margrit Schmidt

Die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem ver- gibt seit 1963 den Ehrentitel »Gerechte unter den Völkern« an nichtjüdische Menschen, die während der Schoa ihr Le- ben riskiert haben, um Jüdinnen und Juden zu retten.

In Anwesenheit unter anderem des Vorsitzenden und der Geschäftsführerin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe und Milena Rosenzweig-Winter, der Direkto- rin des Jüdischen Museums, Hetty Berg, von Berliner Poli- zeischülern und vielen Nachfahren von Rettern und Geret- teten wurden am 2. November im Roten Rathaus vier deutsche »Gerechte« posthum ausgezeichnet.

In Vertretung der Regierenden Bürgermeisterin Franziska Giffey, übergab Verkehrsministerin Bettina Jarasch zusam- men mit S.E. Ron Prosor, Botschafter des Staates Israel, die Urkunden und Medaillen an die Enkeltöchter von Anna und Bruno Schwartz aus Berlin und von Helene und Friedrich Hübner aus Brandenburg.

Diese Vier haben ein jüdisches Ehepaar – Henriette und Moritz Mandelkern – vor der Deportation gerettet. Moritz Mandelkern war Schneider, er lebte mit seiner Frau Henri- ette und dem Sohn Siegfried, Sigg, in der Torstraße am Rosenthaler Platz. Sigg war 15, als er nach Sachsenhausen verschleppt wurde, mit 16 wurde er nach Polen deportiert, mit 18 schrieb er von dort im November 1942 eine letzte Post- karte an seine Eltern. Im Dezember 1942 klopfte es an ihrer Tür, sie rührten sich nicht, öffneten nicht und entgingen so

der Deportation. Am selben Abend bot Anna Schwartz, die mit ihrem Mann und Sohn im selben Haus wohnte, ih- ren jüdischen Nachbarn ein Versteck an, ihre Dachkam- mer. Die Mandelkerns beschlossen, dass Moritz dort einzieht. Er wird den winzigen Raum ohne Heizung und Beleuchtung, in dem er sich kaum bewegen darf, um nicht bemerkt werden, 18 Monate lang nicht mehr verlassen. Sei- ne Frau Henriette floh währenddessen nach Groß-Schöne- beck in Brandenburg, wo bereits ihre Cousine mit ihrem Sohn in einem Versteck auf dem Bauernhof von Helene und Friedrich Hübner lebte.

Im Mai 1944 wird das Haus in der Torstraße von Bomben getroffen. Wie durch ein Wunder überlebt Moritz Mandel- kern in seiner Dachkammer. Aber bleiben kann er nun hier nicht mehr. Auch er fährt nach Groß-Schönebeck, und die Hübners nehmen auch ihn auf. Vier Menschen verstecken sie nun, bis die Rote Armee den Ort im April 1945 befreit. Cornelia Ewald, die Urenkelin der Schwartzes bedankte sich für die Ehrung ihrer Urgroßeltern, die früh gestorben waren und nie von ihrer Rettungsaktion gesprochen hat- ten. Sie hat erst vor vier Jahren zum ersten Mal davon ge- hört, und sagte, sie sei sich nicht sicher, »ob Bruno und Anna sich als Helden sahen«, aber sie wünsche »uns allen den Mut, unsere Nachbarn als Menschen und Freunde zu sehen«.

BERLINER CHARTA DER WÄRME



Am 4. November hat der Gemeindevorsitzende Dr. Gideon Joffe auf Einladung von Sozialsenatorin Katja Kipping und der Regierenden Bürgermeisterin Franziska Giffey im Roten Rathaus zusammen mit weiteren Vertretern aus Politik, Religion, Sozialwesen, Wirtschaft und Kultur die Berliner »Charta der Wärme« unterzeichnet.

Unterstützt mit einem Maßnahmenpaket des Berliner Senats will das »Netzwerk der Wärme« Bürger und Bürgerinnen entlasten, die derzeit durch die steigenden Lebensmittel- und Energiekosten in finanzielle Bedrängnis geraten. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei der Ausbau der solidarischen Infrastruktur. Damit Energiearmut nicht zu sozialer Ausgrenzung führt, schafft das Netzwerk Orte der Begegnung und des nachbarschaftlichen Austauschs, bündelt bestehende Angebote und fördert zivilgesellschaftliches Engagement, u.a. indem unter dem Motto »Gemeinsam geht besser!« Stadtteilzentren und Nachbarschaftstreffs, Kultureinrichtungen und Clubs, Bibliotheken und Vereine, Gemeinden und Firmen ihre Türen öffnen, und z.B. zusätzliche Öffnungszeiten, ein warmes Getränk oder Beratungs- und Kulturangebote zur Verfügung stellen.

Die Unterzeichnung der Charta der Wärme am 4. November war der Startschuss für das Netzwerk, das von nun an Schritt für Schritt aufgebaut wird. Mehr Informationen gibt es demnächst auf einer eigenen Projektwebseite.

GEMEINSAM GEHT BESSER! Berliner Charta der Wärme

Wenn wir alle zusammenhalten, kommen wir gut durch diesen Winter. Viele Berlinerinnen und Berliner stellen die Steigerung der Lebenshaltungskosten in diesem Jahr vor immense Herausforderungen. Der brutale Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine entsetzt uns alle. Viele Menschen haben berechtigte Sorgen vor der Höhe ihrer kommenden Heizkostenabrechnung und weiteren Preissteigerungen.

Als Stadtgesellschaft wollen wir gemeinsam handeln. Wir, die Unterzeichnenden der Charta der Wärme, stehen für das demokratische Miteinander in unserer freien und offenen Gesellschaft. Als Nachbarinnen und Nachbarn in unserem Kiez, als Berlinerinnen und Berliner in unserer Stadt. Wir bieten ganz konkrete Hilfe an, öffnen unsere Türen oder verstärken Orte des Austausches und der Begegnung.

Wer wir sind? Wir kommen aus der sozialen Arbeit, dem Handwerk und der Wirtschaft, wir schaffen Kultur und engagieren uns für eine vielfältige Zivilgesellschaft, wir vertreten die verschiedenen Religionen in unserer Stadt.

Wir möchten, dass unsere Stadt jetzt zusammenrückt. Unser Netzwerk der Wärme schafft Orte für Austausch, Begegnung, Hilfe zur Selbsthilfe, kulturelle Betätigung und Beratung in den Kiezen, damit wir die Krisen besser bewältigen und gut durch den Winter kommen.

Gemeinsam mit dem Land Berlin verstärken wir bestehende Orte des Austausches und schaffen zusätzliche Angebote, um die sozialen Folgen der Energiekrise abzufedern, verbessern den Zugang zu Beratung und Information. Kurzum, uns geht es darum, die Menschlichkeit und das Miteinander in unserer weltoffenen und solidarischen Stadt zu stärken.

Wir sind viele und wer sich einbringen möchte, ist herzlich willkommen. Ob durch eigene Angebote, ehrenamtliches Engagement oder Spenden.

Zusammen kommen wir durch diese Krise: Berlin packt das!

»HOLOCAUST-DENKMAL«: PREISVERLEIHUNG UND CHARITY-DINNER

»Мемориал жертвам Холокоста«: вручение Премии и благотворительный ужин



Der Förderkreis »Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.« hat am 8. November sein Fundraising-Dinner für den »Raum der Namen« des Holocaust-Denkmal bereits zum 16. Mal mit geladenen Gästen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft im Hotel Adlon ausgerichtet.

Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock hielt die traditionelle Tischrede, die stets bedeutenden politischen und wirtschaftlichen Persönlichkeiten vorbehalten ist.

Anschließend fand die Verleihung des diesjährigen »Preises für Zivilcourage gegen Antisemitismus, Rechtsradikalismus und Rassismus« durch Lea Rosh, die Vorsitzende des Förderkreises »Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.«, und Dr. Gideon Joffe, den Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, statt. Der Vorstand des Förderkreises hatte 2010 gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde beschlossen, diesen Preis zu stiften, der einmal jährlich an eine Person oder Bürgerinitiative verliehen wird, die durch ihr öffentliches Auftreten beeindruckt hat. In diesem Jahr wurde die Britzer Bürgerinitiative »Hufeisen gegen Rechts« geehrt, die von Jürgen Schulte und John Klimasek ins Leben gerufen wurde. Die Nachbarschaftsinitiative zeigt seit mehr als zehn Jahren Flagge gegen jegliche Form von Antisemitismus und Rechtsradikalismus in unserer Gesellschaft.

8-го ноября Фонд «Мемориал памяти убитых евреев Европы» в 16-й раз провел благотворительный ужин для сбора пожертвований в пользу «Зала имен» при Мемориале. На это торжественное мероприятие в отеле «Адлон» были приглашены известные общественные деятели, представители бизнеса, политики и культуры. С традиционной застольной речью, которую каждый год произносит видный политический или экономический деятель страны, на этот раз выступила министр иностранных дел ФРГ Анналена Бербок. Затем состоялась церемония вручения «Премии за гражданское мужество против антисемитизма, правого радикализма, и расизма» с.г. Премию вручали Леа Рош, председатель Фонда «Мемориал памяти убитых евреев Европы», и д-р Гидеон Йоффе, председатель Еврейской общины Берлина. В 2010 г. правление Фонда вместе с Еврейской общиной Берлина приняли решение учредить эту Премию, которая ежегодно вручается физическому лицу или общественной организации, отличившимся своей гражданской позицией.

В этом году лауреатом стала общественная организация «Подкова против правых», созданная по инициативе Юргена Шульте и Джона Климасека в берлинском районе Бритц. Более десяти лет это общество выступает против любого вида антисемитизма и правого радикализма в нашем обществе.

TOM SEGEV ZU GAST



© Margrit Schmidt

Die Jüdische Volkshochschule Berlin und der Große Saal in der Oranienburger Straße waren am 6. November die Auftaktstation von Tom Segevs Lesereise, mit der er sein neues Buch »Jerusalem Ecke Berlin« vorstellte.

Weit über 100 Gäste erlebten ein anregendes Gespräch, das die Moderatorin Shelly Kupferberg mit dem international bekannten israelischen Historiker und Journalisten führte, dessen Eltern 1935 aus Deutschland nach Palästina geflohen waren, wo Tom Segev 1945 als Thomas Schwerin geboren wurde. Er verlor den Vater im ersten arabisch-israelischen Krieg. Er und seine Mutter blieben daraufhin in Israel, doch sein deutsches Erbe sollte Segev nicht mehr loslassen. Streitbar und leidenschaftlich, mit Ironie und Wärme erzählt Tom Segev sein Leben, vom Karrierebeginn in Jerusalem bis zum Ende der DDR, von seinen Begegnungen mit Markus Wolf und Nelson Mandela, Fidel Castro, Mutter Teresa und Hannah Arendt, Willy Brandt und Günter Grass. Das Buch ist ein überragendes Zeitzeugnis voller Optimismus – und ein großes Lesevergnügen. Segev, der einige dieser Episoden erzählte, weckte damit große Neugier bei allen Anwesenden. Die Gäste dankten mit lang anhaltenden Applaus und Tom Segev durfte noch Überstunden machen, um sein Buch zu signieren.

Literaturkreis der Deutsch-Israelischen Gesellschaft

Im monatlichen Literaturkreis der Deutsch-Israelischen Gesellschaft stellt jeweils ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin ein Buch eines jüdischen oder israelischen Autors bzw. einer Autorin nach eigener Wahl vor.

Zuletzt waren es u.a. Werke von Meir Shalev, Barbara Honigmann, Georg Her-mann, Michael Wolffsohn, Chaim Noll, Gabriele Tergit, Vladimir Jabotinsky, Dror Mishani, Janina David. An den nächsten Abenden geht es u.a. um Bücher von Sarit Yishai-Levi und David Grossmann.

Die Treffen unter Leitung von Andrea von Treuenfeld, zu denen Literatur-Begeisterte herzlich eingeladen sind, finden jeweils am 1. Dienstag im Monat um 19 Uhr (bis 20.30 Uhr) in der Bibliothek im Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80, statt.

Nächste Termine: 6. Dezember, 3. Januar, 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli

»jüdisches berlin«

Wenn Sie kein Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind, aber über jüdisches Leben in Berlin informiert sein wollen, können Sie unser Magazin für 25,- Euro im Jahr abonnieren. Es erscheint monatlich (außer im Juli und August). Senden Sie eine Anfrage mit Namen und Adresse an: jb@jg-berlin.org oder an: Jüdische Gemeinde zu Berlin, Redaktion »jüdisches berlin«, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin



JÜDISCHE
VOLKSHOCHSCHULE
BERLIN



Do 8. Dezember 2022 | 19 Uhr

Lana Lux: »Jägerin und Sammlerin«

Lesung

Jüdische Gemeinde zu Berlin | Oranienburger Straße 29 | 10117 Berlin | Großer Saal | 10,-/8,

»Jägerin und Sammlerin« heißt der 2020 erschienene Roman von Lana Lux, der Autorin des vielfach bewunderten Debüts »Kukolka«: Alisa ist zwei Jahre alt, als sie mit ihren Eltern die Ukraine verlässt, um nach Deutschland zu ziehen. Aber das Glück lässt auch im neuen Land auf sich warten: Alisas schöne Mutter ist weiter unzufrieden, möchte mehr, als der viel ältere Vater ihr bieten kann. Die Tochter, die sich so sehr um ihre Liebe bemüht, bleibt ihr fremd. 15 Jahre später ist Alisa eine einsame junge Frau, die mit Bulimie und Binge-Eating kämpft. Mia, wie sie ihre Krankheit nennt, ist immer bei ihr und dominiert sie zunehmend ... Lana Lux erzählt hellwach und mit großer Intensität von Mutter und Tochter, die – so unterschiedlich sie sind – gefangen sind im Alptraum einer gemeinsamen Geschichte.

LANA LUX, geboren 1986 in Dnipropetrowsk/Ukraine, kam im Alter von zehn Jahren mit ihren Eltern als Kontingentflüchtling nach Deutschland. Sie machte Abitur und studierte zunächst Ernährungswissenschaften in Mönchengladbach. Später absolvierte sie eine Schauspielausbildung am Michael Tschechow Studio in Berlin. Seit 2010 lebt und arbeitet sie als Schauspielerin und Autorin in Berlin.

In Kooperation mit dem Aufbau Verlag

DAS TOLERANZEDIKT UND EIN STADTKÄMMERER...

Die Ausstellung »Splitter – Bruchstücke jüdischen Lebens in Charlottenburg« im Gemeindehaus



Im November hat die Jüdische Volkshochschule eine kleine Ausstellung des Verwaltungsinformationszentrums Charlottenburg, der ehemaligen Magistratsbibliothek, im Foyer des Gemeindehauses eröffnet. »Splitter« – Bruchstücke jüdischen Lebens in Charlottenburg« zeigt spannende Dokumente zum jüdischen Anteil an der Charlottenburger Verwaltung und Politik zwischen 1808 und 1938, so zu den jüdischen Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern Bruno Borchardt, Adolph Frank, Paul Hirsch, Max Cassirer und Benno Jaffé, aber auch zum alten jüdischen Geschlecht Delmar aus Charlottenburg.

Folgen wir den Delmars als Beispiel für den jüdischen Beitrag zur Stadtentwicklung: In der Ausstellung ist ein Eintrag aus dem »Protocoll-Buch und Register über die Annahme und Verpflichtung der Mieths-Bürger« abgebildet. Dort steht unter dem Datum 8. Oktober 1822, dass der »Wolff Levy Delmar heute auf einen Handschlag zum Bürger der Stadt angenommen« wurde, und am 4. des Monats »den Eid als Kämmerer und Bürger geleistet« hatte.

Zehn Jahre nach dem Toleranzedikt von 1812, das den preußischen Juden endlich die Bürgerrechte zugestanden hatte, war also ein Jude Stadtkämmerer und damit für die Finanzen Charlottenburgs zuständig geworden. Das war neben dem Bürgermeister damals das zweite besoldete Magistratsmitglied, eine angesehene Position, die mit 300 Taler Jahresgehalt entlohnt wurde, und außergewöhnlich, ist doch in der Stadtchronik der Residenzstadt von 1877 noch zu lesen: »In den ersten Zeiten des Bestehens verhielt sich die Stadt vollständig abschließend gegen die Juden, denen es nicht einmal erlaubt war, auch nur eine Nacht daselbst zu verbringen«, und zumal auch noch 1822 nur eine Handvoll jüdischer Familien hier lebte (ihre Zahl stieg erst später rasant bis auf 30.553 Personen im Jahr 1925).

Aber wer war dieser Wolff Levy Delmar? Seine Mutter

Sprinze Helfft (*1735) und ihre Familie waren schon lange in Berlin ansässig; bereits ihre Eltern und Großeltern waren hier geboren worden. Sein Vater, Salomon Moses Levy (*1720), stammte aus Posen und hatte 1785 von Friedrich dem Großen als preußischer Münzfaktor und Großfinanzier die gleichen Rechte wie christliche Kaufleute bekommen sowie die Erlaubnis, sich in Berlin bzw. in Charlottenburg niederzulassen. Salomon und Sprinze hatten außer dem Kämmerer Wolff Levy noch fünf weitere Kinder. Seine älteren Brüder übernahmen die väterliche Firma und er gründete ein eigenes Bankhaus, das in den 1820er Jahren aber nicht mehr so gut lief. Dafür hatte Wolff Levy da schon die ehrenvolle Stellung als Kämmerer von Charlottenburg, die er bis 1834, zwei Jahre vor seinem Tod behielt (allein in seiner Amtszeit verdoppelte sich die Zahl der Charlottenburger auf etwa 8.000).

Wolff Levy hatte daneben weitere Posten: er war »Premierlieutenant der Bürgergarde«, seit 1823 Mit-Curator der »Wadzeck-Anstalt«, einer »Bewahranstalt« für arme Kinder in Berlin-Mitte, seit 1827 im Vorstand der »Stiftung für Verunglückte« und ab 1833 dem des Charlottenburger Waisenhauses und er spendete fleißig für soziale Belange der Stadt.

Seinen Zusatznamen »Delmar« (»vom Meer«) hatte Wolff Levy dem Sohn seines Bruders Moses Salomon Levy zu verdanken und nicht etwa einer sephardischen Herkunft, wie man vermuten könnte. Dieser Neffe besaß nämlich in Sri Lanka Kaffee- und Teeplantagen sowie ein Anwesen namens »Delmar«. 1809 nahm er zusammen mit seinen Brüdern dessen Namen an; er ließ sich taufen, nannte sich dann Ferdinand Moritz de Delmar, wurde Stadtrat von Berlin und der erste Jude in Preußen, der 1810 in den Freiherrnstand erhoben wurde. In diesem »assimilatorischen« Zusammenhang erhielt auch der Kämmerer Wolff Levy das Recht, sich »Delmar« zu nennen.

Seine Tochter wiederum, Fanny »Auguste Babette« Levy-Delmar (*1791), heiratete den nichtjüdischen Verlagsbuchhändler Carl Duncker und bekam mit ihm fünf Söhne, die alle bekannte Berliner Größen werden sollten: die Zwillinge und Verleger Friedrich und Alexander Duncker (Fa. Duncker & Humblot), der Direktor des Preußischen Staatsarchivs Maximilian Duncker, der Sozialreformer Franz Duncker und der Berliner Bürgermeister Hermann Duncker.

So wie bei diesem Beispiel bietet die Ausstellung viele Ansatzpunkte für weitere Nachforschungen. Sie kann zu den Öffnungszeiten des Gemeindehaus besucht werden. Der Eintritt ist frei.

JK

VERANSTALTUNGEN

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin | T 880 28-0

Mo 5 **Child Survivor**, jeden 1. Montag im Monat
15.30 15.30–18 Uhr, Kontakt (030) 2752511

Di 6 **Jüdischer Liederchor**
18.00 Proben jeden Dienstag 18.00 | Репетиции по вт.

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
zion@jg-berlin.org, T 0151-744 82 619, 0151-744 82 620,
030-880 28 121, 030-970 058 51 | Информация о месте
проведения мероприятий у руководителей клубов

Do 1 **Literatursalon**. Подготовка к презентации Сборника.
16.00 Организационные вопросы

So 4 **FZ Zion**. Знакомство с Потсдамом. »Страницы
12.00 истории. Потсдамская конференция, Новые сады:
дворец Цецилиенхоф, Мраморный дворец«. Встреча
на платформе S-Bahn Charlottenburg. Количество
мест ограничено, запись по тел.: 030-970 058 49

So 4 **Tanzstudio »Pirouette«**, школа танца Дарьи Шапран.
14.00 Предпраздничный отчетный концерт. В программе
выступление учащихся младшей, средней и старшей
групп. Großer Saal

Mo 5 **Frauenklub**. »Рецепты наших бабушек«
12.00

Di 6 **Klub Dnepr**. Посещение панорамы »Большой
12.00 пергамский алтарь«. Информация в клубе, т. 25298018

Di 6 **Klub Kiew & Freunde**. Памяти Шалом Алейхема: худ.
16.00 Фильм »Блуждающие звезды. Ч.1.«/ »О значении наз-
ваний месяцев еврейского календаря«. Вед.: М. Гендлер

Mi 7 **Klub Bakinez**. Заседание актива, обсуждение плана
15.00 работы

Mi 7 **Klub Moskau**. Музыкальный салон с Константином
16.00 Назаровым »Лейся песня...«

Do 8 **Klub Leningrad**. Концерт классической музыки в
11.00 частной музыкальной гостиной Берлина.
Информация в клубе. Отв. Е. Глесс

Do 8 **Cafe »Balagan«**. В преддверии Хануки,
16.00 традиционные рецепты. Готовим сами

Do 8 **Literatursalon**. Знакомство с произведениями
16.00 авторов и их обсуждение. Отбор материала для
Сборника. Подготовка к презентации Сборника

Mo 12 **Frauenklub**. »Красота, политика и власть. Весталки в
12.00 древнем Риме«. Вед.: Е. Глесс

Mo 12 **FZ Zion**. »Средневековая Германия и еврей-
17.00 ашкенази«. Из цикла »Евреи в Германии: 1700 лет
вместе«. Вед.: Д. Призамд

Di 13 **Klub Odessa**. »Вечный свет Хануки«. Музыкальный
16.00 вечер, поет Петр Фельдман

Mi 14 **Klub Leningrad**. »Ханука – история и традиции«. /
16.00 Встреча с прекрасным: »Сокровища музеев
Лондона«. Вед.: С. Гольдберг

Do 15 **Literatursalon**. Знакомство с произведениями
16.00 авторов и их обсуждение. Отбор материала для
Сборника и подготовка к презентации

Do 15 **Klub Bakinez**. »Концерт играют наши дети«. /
18.00 »Празднуем Хануку: танцем и поем«

Fr 16 **Klub Moskau**. Обсуждение плана работы на январь
12.00 2023. Подведение итогов 2022

So 18 **FZ ZION**. Ханука для детей.
12.00 Großer Saal

So 18 **FZ Zion**. Знакомство с Потсдамом. »Бабельсберг -
12.00 колония вилл, виллы Сталина, Черчилля, Рузвельта«. Количес-
тво мест ограничено,
Справки по тел.: 030-97005851, 0151 744 82 619

Mo 19 **Frauenklub**. »Светлый праздник Ханука«.
12.00 Вед.: Л. Рахамимова

Mo 19 **Klub Dnepr**. »Вечный свет Хануки – напоминание о
16.00 заботе Вс-вышнего, даровавшего евреям победу«. /
»Музыкально-поэтический вечер Леонида Донского«. Вед. Е. Глесс. 3. Музыкальный вечер, поет П. Фельдман

Di 20 **Klub Kiew & Freunde**. 1. »Светлая Ханука: в
16.00 ожидании чуда«. Вед.: Л. Яновская. 2. »Худ. Фильм
Блуждающие звезды. Ч.2«. 3. »Судьбы знаменитых
евреев мира: М. Табачников, М. Ботвинник, Д.
Соррес, Ф. Раневская« Вед.: М. Гендлер

Mi 21 **Klub Leningrad**. Прогулка по новогодней ярмарке с
14.00 Е. Глесс. Информация в клубе

Mi 21 **Klub Moskau**. »Ханука – символ света и веры« Вед.: Р.
16.00 Линде. / »Мелодии на все времена«. Вед.: Е. Каминская

So 8.1. **FZ Zion**. Знакомство с Берлином. »Ванзее. Страницы
12.00 трагедии - Ванзейская конференция, вилла Марлье«. Встреча на платформе S-Bahn Charlottenburg. Количес-
тво мест ограничено, запись по тел. 030-97005849

Di 10.1. **Klub Odessa**. »История и память об авторской
16.00 песне«. Вед.: Е. Глесс

Mi 11.1. **Klub Leningrad**. Незабываемая классика: »М.Ю.
16.00 Лермонтов: »И звезда с звездой говорит«. Вед. Л.
Кнорринг

Mo **Literaturtreff**. Встреча с писателем, публицистом и
16.1. 16.00 литературоведом Павлом Поляном. »Исход: на
волнах еврейской эмиграции из России (XIX-XXI вв.)«

Di 17.1. **Klub Kiew & Freunde**. 1. »Международный день
16.00 памяти жертв Холокоста. Минута молчания«. Вед.: Л.
Яновская. 2. »Не отрекаются любя«. Аль Бано и
Ромина Пауэр«. Вед.: М. Гендлер

So 22.1. 12.00 FZ Zion. Знакомство с Берлином. »Кепеник: история и легенды одного берлинского района«. Встреча на платформе S-Bahn Charlottenburg. Количество мест ограничено, запись по тел.: 030-970 058 49

Kurse für Kinder und Jugendliche

Do 1 15.45 jeden Donnerstag (1., 8., 15.12.)
Lyzeum für Kinder (Programm wie montags): 15.50 Uhr: Gruppe I 9-10 Jahre; 16.20 Uhr: Gruppe II- 3 Jahre
Keramik 17-18 Uhr (Kinder)
Ballettschule 16 Uhr: Gruppe I 3-4 Jahre; 17 Uhr: Gruppe II 5-6 Jahre; 18 Uhr: Gruppe III 7-12 Jahre
Krav Maga 17-19 Uhr (Kinder)
Boxen 18-20 Uhr (Kinder)

So 4 9.00 jeden Sonntag (4., 11., 18.12.)
Boxen 9-11 Uhr (Jugendliche)

Mo 5 15.40 jeden Montag (5., 12., 19.12.)
Lyzeum für Kinder Russisch Grundschule, Musik. Früh- erziehung, Biblische Legenden, Jüdische Feiertage
Kunstunterricht 15.40 Gruppe I, 5 J.; 16.00 Gruppe II, 4 J.
Keramik 16-17 Kinder; 17+18 Erwachsene
Bildungszentrum 16 Uhr: Russisch, 9-10 Jahre
Hip Hop 17-18 (Kinder); 18-19 (Jugendliche & Erwachsene)

Di 6 15.30 jeden Dienstag (6., 13., 20.12.)
Lyzeum für Kinder (Programm wie montags): 15.30 Uhr: Gruppe I 8-9 Jahre; 15.45 Uhr: Gruppe II 6-7 Jahre.
Ballettschule 16 Uhr: Gruppe I 3-4 Jahre; 17 Uhr: Gruppe II 5-6 Jahre; 18 Uhr: Gruppe III 7-12 Jahre.
Krav Maga 18-19 Uhr (Mädchen)

Mi 7 16.00 jeden Mittwoch (7., 14., 21.12.)
Gymnastik 16-17 Uhr Kinder;
 17-18.30 Uhr Jugendliche

Mo -Do **Bildungszentrum** Individuelle Nachhilfe in allen Schulfächern

Kurse für Erwachsene

Do 1 10.00 jeden Donnerstag (1., 8., 15.12.)
Deutschkurs für Senioren 10-12 Uhr (Gruppe III)
Tanzkurs (Erwachsene)

Fr 2 10.00 jeden Freitag (2., 9., 16.12.)
Deutschkurs für Senioren 10-12 Uhr (Gruppe II)
Tischtennis 11.30-14 Uhr

Mo 5 10.00 jeden Montag (5., 12., 19.12.)
Deutschkurs für Senioren 10-12 Uhr (Gruppe III)

Di 6 10.00 jeden Dienstag (6., 13., 20.12.)
Deutschkurs für Senioren 10-12 Uhr (Gruppe II)
Krav Maga (Erwachsene)
Tanzkurs (Erwachsene)

Mi 7 11.00 jeden Mittwoch (7., 14., 21.12.)
Rückengymnastik 11-12 Uhr. Ведет врач спортивной медицины, физиотерапевт
Deutschkurs für Senioren 11-13 Uhr (Gruppe I)

Mo-Fr 9.00 **Hebräisch** für alle: 9-13 Uhr, nach Vereinbarung
Computer: 9-13 Uhr, nach Vereinbarung

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstraße 79-80 | T 880 28 265 | www.jvhs.de

Do 8 19.00 **Lana Lux: »Jägerin und Sammlerin«**
 Lesung, Oranienburger Straße 29, Großer Saal. 10,-/8,

JUGENDZENTRUM OLAM

Joachimsthaler Str. 13 | 10719 Berlin | Hinterhaus
 2. Etage | T (030) 887 188 90

So jeden Sonntag (4.12., 11.12., 18.12.)
 12.00 **Schach** ab 5 Jahren (3. Etage Vorderhaus)
 13.00 **Peuloth & Chugim** für alle von 6 bis 11 Jahre (bis 17 Uhr)
 14.30 **Peuloth für alle ab 11** Jahren (bis 17 Uhr)

Mo jeden Montag (5.12., 12.12., 19.12.) mit Voranmeldung
 17.00 **Kunstwerkstatt** mit Krassimir ab 6 Jahren
 17.30 **Kinder- und Jugendchor**

Di jeden Dienstag (6.12., 13.12., 20.12.) mit Voranmeldung
 16.00 **Rythmische Tanzgymnastik** ab 5 Jahren

Mi jeden Mittwoch (7.12., 14.12., 21.12.)
 16.30 **Gesangs- und Tanzensemble** ab 8 J. mit Anmeldung
 16.30 **Gesangs- und Tanzensemble** 5-7 J. mit Anmeldung
 16.00 **Schach** ab 5 Jahren (3. Etage Vorderhaus)
 17.30 **Kinder- und Jugendchor** mit Voranmeldung

Do jeden Donnerstag (8.12., 15.12.)
 15.30 **Gemeinsame Hausaufgabenstunde**
 16.00 **Rythmische Tanzgymnastik** ab 5 J. mit Voranmeldung
 18.00 **Sambo** (Selbstverteidigung) ab 5 Jahren
Nachhilfeunterricht und Kinderbetreuung für alle Altersklassen – auf Anfrage

So 18 13.00 **Channukafeier** im Jugendzentrum für die gesamte Familie

Talmud Thora Schule @ Jugendzentrum Olam (ab 3 J.)

So jeden Sonntag (4.12., 11.12., 18.12.)
 10.00 **Sprachentwicklung**, Lesen- und Sprachtraining auf spielerische Art
 10.50 **Bildende Kunst:** Jüdische Themen durch Malen, Origami, Basteln, Handarbeit
 11.40 **Liedtheater, Musikalische Erziehung**
 12.20 **Sportunterricht:** Elemente der Selbstverteidigung

Mo jeden Montag (5.12., 12.12., 19.12.)
 16.00 **Iwrit-Kurs für Kinder**

VERANSTALTUNGEN

- Di** 16.00 jeden Dienstag (6.12., 13.12., 20.12., 27.12.)
Play und learn English für Kinder verschiedener Altersgruppen
- 17.00 **Mathematik**, Entwicklung des logischen Denkens
- Do** 16.00 jeden Donnerstag (1.12., 8.12., 15.12., 22.12., 29.12.)
Kunst: Zeichnen, Malerei, Modellieren
- 17.00 **Wir lernen Deutsch** - lesen und schreiben
- Kesher Bejn Dorot – Generationsverbindendes Programm @ Jugendzentrum Olam*
- So** 13.00 jeden Sonntag (4.12., 11.12., 18.12.)
Kinder- und Jugendsportgruppe Badminton (Turnhalle Oranienburgerstr 29)
- So 4** 14.00 **Channuka-Knatsch bei den Cohens.** Jüdisches Puppentheater zum Channuka-Fest mit Voranmeldung Tel. 01723058072
- Di 6** 18.00 **Bilinguale Literaturwerkstatt.** »Kurt Tucholsky in Berlin Moabit« Mod. DR. N. Gaydukova
- Mi 7** 16.00 **Autorenabend.** Авторский вечер поэта Давида Братславера. Презентация книги »Басни и Миниатюр; 17:00 Kino Club Retro: »Roman Holiday«, »Римские каникулы« 1953, USA, LBH, Herbartstr. 26
- Mo 12** 17.00 **Jazz Club:** Metropolitan Opera »Porgy und Bess«. The Gershwins'. Moderator G. Manyuk
- Mi 14** 16.00 **Am Vorabend von Channuka** »Ness gadol haja scham«. Musikalische Begleitung: Bella Bayramov. Festkonzert von Natalia Dott und Nikolai Kurenkov; 17:00 Filmvorführung: »Попугай, говорящий на идиш«. Эфраим Савелла. Leo-Baeck-Haus, Herbartstr. 26
- Do 15** 16.00 **Eitern Club:** »Symbolik, Gebräuche und kulinarische Besonderheiten an Channuka«
- So 18** 14.00 **Vernissage** von Kunstwerken zum Thema Holocaust Rettung der bulgarischen Juden mit K. Obretenov. Lauder Foundation. Buch Präsentation
- So 18** 16.00 **Zünden der ersten Channuka Kerze** in der Synagoge. Ltg Rabb. Yitshak Ehrenebrg

PROJEKT »IMPULS«

T 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik svetlana.agronik@jg-berlin.org

- Fr 2** 11.00 **Oranienburg** mit Ludmila Budich. Экскурсия: «От славянской деревни до образцового 'голландского' городка и концлагеря. История семьи первого директора «Еврейского музея» М. Блюментала. Публицист, пацифист и анархист Э. Мюзам». Treff: S1 Oranienburg (5,-). T. 0163 74 34 744
- Fr 2** 11.00 **Theatergruppe** der JGzB. Proben mit Michail Milmeister und Nikolai Kurenkov, Klavier. Oranienburger Str. 29 (Mo + Mi + Fr 11-18.00)

- So 4** 9.10 **Wanderung** mit Anastasia. Picknick am See. 6 bis 15 km zu Fuss. Haussee, Naturausstellung »Zwischen Himmel und Erde«, Alte Bauernweg, Birkholzaue, Grinze Baum, Swindendersee, Lenne Park Blumberg. Treff: S Bahnhof Ostkreuz, Gleis 7, RB 25 (Werneuchen) ca. 20 min bis Seefeld (Zona C). Kostenlos
- Mo 5** 13.00 **Englisch** mit Nella Schulman. Английский с Нелли Шульман (Ступень А1). И по договоренности. Oranienburger Str. 29, Seminarraum, 1.te Etage (Mo 13-14). T. 0163 74 34 744
- Mo 5** 18.00 **Jüdische Tänze** mit Amalya (auf Deutsch). Frauen-gruppe. Oranienburger Str. 29 (Mo 18:00-19:30). Anmeldung: T. 0163 74 34 744
- Do 8** 12.00 **Gedächtnistraining** mit Anastasia. Тренировка памяти, концентрация внимания, логические задачи, игры. Fasanenstr. 79-80 (Do 12-13.00). T. 0163 74 34 744
- So 11** 17.00 **Jubiläumsfeier: 25 Jahre des Projektes IMPULS.** Grußworte und ein buntes Musikprogramm. Konzert: Svetlana Portyansky (USA) & Victor Berezinsky (Israel). Special Guest: Boris Rosenthal. Lichtshow. Buffet. Tanzmusik. Großer Saal, Fasanenstr. Str. 79-80. Karten (bis 17 Uhr frei, nach 17 Uhr: 10,-/8,-): T. 0163 74 34 744
- Mi 14** 12.00 **Kreuzberg** mit Ludmila Budich. Экскурсия: »Рыцари, пивоварни и компьютеры. Самая высокая гора в центре Берлина. Еврейская жизнь Кройцберга: трагедия бургомистра Карла Герца«. Treff: U6 Platz der Luftbrücke (5,-). T. 0163 74 34 744
- Fr 16** 12.00 **Potsdam** mit Ludmila Budich. Экскурсия: »Чудеса и тайны старого Потсдама: вокруг да около Бранденбургской улицы и Бранденбургских ворот. Зима в Голландском квартале. Г. Гейне и А. Эйнштейн в Потсдаме«. Treff: Potsdam Hauptbahnhof, у DB-Info (5,-). T. 0163 74 34 744
- So 18** 10.10 **Charlottenburg** mit Ludmila Budich. Экскурсия: »Вклад берлинских евреев в решение социальных проблем немецкой стоицы. Меценат Л. Коппель и общежития для одиноких мужчин. Богатейший город Пруссии – Шарлоттенбург и его тайны. Ю. Клаузнер – жертва нацистского террора и мн. др.«. Treff: S Bhf Westend (5,-). T. 0163 74 34 744
- So 18** 18.30 **Alexander Smoljanski & Prof. Dr. Gasan Gusejnov.** Film »Waltz with Bashir«, Israel. Из цикла »Путешествие как самопознание«. А. Смолянский и Г. Гусейнов, филолог, культуролог, сооснователь Св. Университета. Темы: Пропаганда и война. Языковая война России и Украины. Фашизм и язык. Премьера фильма »Вальс с Баширом«, Израиль, номинант на премию »Оскар«. Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin. Karten (10,-/8,-): T. 0163 74 34 744

Mo 19
17.00
«Kinosaal», Film & Diskussion mit Nata Merenkova.
 Фильм «Безумные подмостки», комедия, США, 1992.
 Реж. П. Богданович. В ролях: М. Кейн, К. Барнетт и др.
 Театральный режиссер – это профессия не для
 слабых духом. Нужно иметь железные нервы, чтобы
 поставить пьесу вопреки нечеловеческим усилиям
 актеров все испортить!. Премия им. Л. Оливье за
 лучшую комедию. Oranienburger Str. 29, Seminarraum.
 Т. 0163 74 34 744

Mi 21
11.00
Kreuzberg mit Ludmila Budich. Экскурсия: «Вклад
 евреев в расцвет музыкальной и театральной славы
 Берлина. Детство Ф. Мендельсона Бартольди. Первая
 консерватория столицы и Ю. Штерн. Убийство отца В.
 Набокова и многое другое». Treff: U6 Kochstrasse (5,-).
 Т. 0163 74 34 744

Do 22
18.30
Kochkurs zum Channuka Fest mit Julia Mostova-
 Schwarz. Kuchen mit Schafskäse und Spinat und Quark-
 bällchen. Mit Verkostung (Dt./Russ.). Традиционные
 блюда на Хануку: пирог с брынзой и шпинатом и
 творожные пончики (5,-). Oranienburger Str. 29, 10117
 Berlin. Nur 10 Plätze! Т. 0163 74 34 744

Fr 23
12.00
Jüdisches Museum mit Nelly Shulman. Channuka-
 Markt. Экскурсия с Н. Шульман: «Банкиры,
 художники, поэты – скульптура и жизнь евреев
 Германии». Ханукальный базар (5,-). Treff: у входа в
 Еврейский музей, Т. 0163 74 34 744

So 8.1.
11.00 +
14.00
»Wintermärchen« für Kinder ab 4 J. «Зимняя сказка»
 (от 4 лет). Праздничная программа. Mit Theater-Studio
 T&T, Ltг. Natalia Sudnikovic, und Tanzschule „Dance of
 Live“, Ltг. Julia Lotz. Karten (12,-/10,-): Т. 0163 74 34 744,
 0178 89 52 983 (По предоплате!). Großer Saal, Oranien-
 burger Str. 29, 10117 Berlin

So
15.1.
17.00
Konzert: Vladimir & Olga Bistrjakov, Kiew. В.
 Быстряков, з.а. Украины, знает, «Куда уехал цирк»!
 Певица О. Быстрякова, з. а. Украины. Песни-хиты.
 Юмор. Закулисные истории. Презентация книг баек
 артиста. Сюрпризы! Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin.
 Билеты (12,-/10,-): Т. 0163 74 34 744

KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80

Di 6
15.00
Vortrag: »Was bedeutet das Channuka-Fest?«, Rabbi
 Golovachev. Лекция » Что означает еврейское
 торжество Ханука?«, Рабби Головачев

Di 20
15.00
Konzertprogramm Gesang P. Feldman
 Концертная программа, поёт П. Фельдман

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstraße 79–80 | Т 880 28-245

So 4
15.00
Konzert A.Sur (Violine), M. Gontar (Klavier);
 Lieblingmelodien. Любимые мелодии

So 11
15.00
Konzert Karsten Troyke: Jüdische Lieder
 Еврейские песни

So 18
15.00
Channuka-Feier.
 Musikalische Begleitung G. Gassanov

So 25
15.00
P. Feldman: Neujahrstimmung
 Новогоднее настроение

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

Mi 7
»Schwierige Fragen« der Schulchemie. Auch
 Konsultation für Studenten. Prof. V. Mairanowski.
 Anmeldung: Т 030 465 79 72

So 11
Biologie, Genetik. Konsultationen für Gymnasiasten
 (+ 27.11.) mit V. Kochergin. Anmeldung: Т 030 236 271 32

Do 15
12.00
Seminar: »Der I.G. Farben-Konzern in den Jahren
 1941–1945. Ein Front-Tagebuch.« Referentin: Dr. E. Noviko-
 va-Bernstein. Seminarraum, Oranienburger Str. 29.

Mi 21
15.00
Sitzung des Vorstands und der aktiven Mitglieder
 der WiGB.

SONSTIGES

So 11
15.00
**Lichterfest. Wir gehen gemeinsam auf Channuka
 und Weihnachten zu!** Gesellschaft für Christlich-Jüdi-
 sche Zusammenarbeit in Berlin e.V. in Kooperation mit
 der Synagoge Pestalozzistraße. Für Mitglieder ist der
 Eintritt frei, Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de
 Synagoge Pestalozzistraße 14, 10625 Berlin

Do 15
Louis Lewandowski Festival 2022
 15.-18. Dezember 2022
 Infos und Karten: www.louis-lewandowski-festival.de

Jüdisches Kultur- und Theaterschiff MS Goldberg
 16.-22. Dezember 2022 am Schiffbauerdamm
 Spielplan: www.goldberg-theaterschiff.de
 Karten: ticketmaster.de + Abendkasse

Deutsch-Jüdisches Theater im Coupé Theater
 Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin. Spielplan:
www.djthe.de. Karten: 0176/72261305, karten@djthe.de

DAS JUGENDZENTRUM FRAGTE: WIE FEIERST DU CHANNUKA?

Marina: »Es kommt immer die ganze Familie: Oma, Opa, Schwester, Neffe und wir, also mein Mann, unsere drei Kinder und ich. Wir zünden erst gemeinsam die Kerzen und sagen die Brachot und dann essen wir Latkes. Es gibt auch Channukageld. Wir haben mehrere Channukiot, damit man die eigenen Kerzen zünden kann. Auf jeden Fall trifft sich die ganze Familie und wir essen ganz traditionell Latkes und Pfannkuchen, und davon immer sehr viel. Wir singen auch Maos Zur. Und dadurch, dass mein Papa orthodox ist, gibt er auch immer seinen besonderen Spirit mit rein.«

Marianna: »Wir machen nicht viel, aber jeden Abend zünden wir zusammen die Kerzen, wenn alle nach Hause kommen und singen und tanzen. Auch wegen meines Sohnes Jonathan, weil er das sehr gerne mag. Die Kinder kriegen von uns ein bisschen Channukageld. Früher waren wir auch auf Channuka feiern, aber das haben wir wegen Corona in den letzten Jahren nicht machen können. Wir haben dann hauptsächlich nur zu Hause gefeiert.«

Lea: »Bei uns ist es an Channuka Tradition, dass am ersten Abend, an dem die erste Kerze angezündet wird, wir uns mit ganz ganz vielen Freunden treffen. Wir feiern den ersten Abend immer sehr sehr groß und zünden gemeinsam die erste Kerze an und haben dann ein gemeinsames Abendessen mit Sufganiot und Latkes und so. Und an den restlichen Abenden haben wir die Tradition, dass wir nur mit meiner Familie den Abend zusammen verbringen und Channuka als Familie genießen. Ich gehe auch gerne in die Synagoge zu Channuka oder ans Brandenburger Tor.«

Jessy: »Channuka ist für uns ein sehr besonderes Fest. Wir de-



korieren gemeinsam, basteln, backen und stellen mehrere Channukiot auf die Fensterbank. Für die Kinder gibt es jeden Tag zum Kerzenzünden eine Kleinigkeit, etwas Süßes oder kleine Geschenke. Danach singen wir Channukalieder, mit der Ukulele und am Klavier, spielen Spiele und genießen die gemeinsame Zeit.«

Alex: »Letztes Channuka habe ich mit dem gesamten Team vom Jugendzentrum gefeiert. Wir haben Sufganiot, Latkes mit Apfelmus und Schmand gegessen. Am Klavier wurden Channukalieder gespielt, zu denen wir gemeinsam gesungen haben. Wir haben alle eine eigene Channukia gezündet und dann wurde es im gesamten Raum warm und ganz hell. Das war wirklich etwas Besonderes für mich, diese Atmosphäre.«

Joelle: Für mich und meine Geschwister ist Channuka ein wunderschönes Fest. Gerade der erste Abend ist sehr besonders. Darauf haben wir

ein ganzes Jahr gewartet, die Channukia wieder zu zünden und mit den Sevionim zu spielen. Am ersten Abend trifft sich die ganze Familie, um gemeinsam die erste Kerze zu zünden. Während wir zu Tisch gehen, singen wir: »Nerli« und »Banu choshech legaresh« oder mein Lieblingslied »Oh Hannukka«. Nachdem wir Latkes gegessen haben, packen wir unsere Geschenke aus. Das macht natürlich am meisten Spaß. Ich liebe es außerdem zu sehen, wie meine Familie auf meine Geschenke für sie reagiert. Danach essen wir Sufganiot. Letztes Jahr haben wir selber welche gemacht, die waren dann noch besser. Abgesehen von den Geschenken liebe ich Channuka besonders, da es in den meist so kalten Zeiten, so viel Liebe und Licht bringt.

Channuka im Juze Olam!
am 18.12.
von 13:00 bis 16:00 Uhr

**DIY Sufganiot
Channukibasteln
Dreidel Turnier
Gemeinsames zünden
der ersten Kerze
Channuka Geschenke
u.v.m**

WEITERE INFOS UNTER:

WHATSAPP: 030 - 887 188 90
MAIL: JUGENDZENTRUM.OLAM@JC-BERLIN.ORG
INSTAGRAM: JUGENDZENTRUM.OLAM
FACEBOOK: JUGENDZENTRUM.OLAM.BERLIN

Jugendzentrum Olam
Joachimsthaler Str. 13
10719 Berlin

REISEN BILDET

Das Jüdische Gymnasium nimmt Israel-Reisen wieder auf



Erste Einführung in den Ulpan-Unterricht und die Reise: Henry Jakobowicz von Tlalim begeistert die Jugendlichen durch seine mitreißende Art

Nach den Hohen Feiertagen kamen die Herbstferien, aber bevor man in die Ferien starten konnte, galt es noch eine letzte Besprechung zu absolvieren. Die Lehrerinnen und Lehrer, die im November zwei Wochen in Israel sein werden, wollten das Reise-Programm und ein einheitliches pädagogisches Handeln besprechen. Seit 2020 ist dies nun das erste Mal, dass die so genannte Ulpan-Reise wieder stattfindet. Der neunte und zehnte Jahrgang musste pandemiebedingt auf diese Reise verzichten, deshalb wird das nun im November nachgeholt, bevor im kommenden Frühjahr der achte Jahrgang planmäßig auf Reisen geht.

Mitte November bestiegen also zunächst 64 Jugendliche der neunten Klassen aus Jüdischem Gymnasium und Jüdischer Oberschule die ELAL-Maschine nach Tel Aviv. Einen Tag später machten sich 49 Schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs auf dem Weg. Begleitet wurden sie von insgesamt elf Lehrerinnen und Lehrern und der neuen Sozialpädagogin der Schule, Jana Voldman.

Die organisatorische Höchstleistung, für so viele Menschen zwei unabhängige Reisen zu konzipieren und zu organisieren, konnte Amos Rozdiel, der neue Koordinator der Israelreisen, auch deshalb meistern, weil ihm Rina Otterbach tatkräftig zur Seite stand. Immerhin hat sie das Konzept dieser Bildungs-, Sprach- und Erlebnisreise für das Jüdische Gymnasium entwickelt, etabliert und zusammen mit dem TUI Reisecenter Konstanzer Straße sowie Tlalim Israel organisiert. Die Tlalim-Gruppe hat sich seit 1981 auf Bildungsreisen in Israel spezialisiert und bot den

Schülerinnen und Schülern des Jüdischen Gymnasiums bisher immer ein abwechslungs- und erlebnisreiches Programm.

Auch in diesem Jahr werden die Jungen und Mädchen das Kibbuzleben in Ness Amim kennen lernen, während sie dort Hebräischkurse besuchen. Vorher (Klasse 10) oder hinterher (Klasse 9) steht das Tote Meer ebenso auf dem Programm wie ein Besuch von Massada und eines Beduinen-camps und der dort beheimateten Kamele. Selbstverständlich wird Jerusalem besucht und an der Klagemauer gebetet, bevor man sich in Yad Vashem mit der Geschichte der Shoah beschäftigt. Und selbstverständlich darf das obligatorische Foto vor der Knesset ebenso wenig fehlen wie der Besuch des Machane-Yehuda-Marktes. In Tel Aviv wird dann Geschichte des jüdischen Volkes im neuen ANU-Museum auf der Tagesordnung stehen, bevor es nach Yaffo, zum Shuk und natürlich an den Strand geht.

Wenn die Jugendlichen Anfang Dezember wieder in ihren eigenen Klassenräumen sitzen, werden sie viele neue Erfahrungen zu verarbeiten haben und mit Sicherheit werden ihre farbenfrohen Erzählungen die Vorfreude der achten Klassen auf ihre Israelreise noch mehr steigern. Damit wirklich alle Kinder und Jugendlichen an der Reise teilnehmen können, braucht es tatkräftige finanzkräftige Unterstützung, die nicht nur der Schulträger, die Jüdische Gemeinde zu Berlin bereitgestellt hat. Die Reise wurde auch von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie der Szloma-Alban-Stiftung gefördert.

MIT »MAKKABI-TV« DIE HEIMSPIELE KÜNFTIG LIVE VERFOLGEN



SAISON 2022/2023

KONTAKT
LEON SANDHÖWE
+49 151 506 19 312

FUSSBALL
BIST DU ZWISCHEN 7 & 17
JAHRE ALT UND SPIELST GERNE
FUSSBALL?
DANN WÜRDEN WIR DICH
GERNE ZUM PROBETRaining
EINLADEN!

SEI DABEI

TUS MAKKABI BERLIN

BALLJUNGEN + BALLMÄDCHEN GESUCHT!

Für die Heimspiele unserer Oberliga-Fußball-Mannschaft suchen wir noch Balljungen und Ballmädchen im Alter ab 10 Jahren. Interessierte wenden sich bitte an Leon Sandhøwe, Telefon 01515 0619312

Die Heimspiele des Fußball-Oberligisten TuS Makkabi Berlin kann man ab sofort auch live im Internet verfolgen. Die Zugangsdaten für die Plattform staige.tv werden jeweils einen Tag vor Spielbeginn auf der Instagramseite des Vereins: **tusmakkabiberlin** und zukünftig auch auf der Website **tus-makkabi.de** bekannt gegeben.

Der Verein steht nach dem 13. Spieltag auf dem beachtenswerten 4. Tabellenplatz in der der NOV-F-Oberliga Nord.

Letztes Heimspiel vor der Winterpause:

Sa 11.12., 13 Uhr gegen den F.C. Hansa Rostock II.

Nach der Winterpause geht es dann im Februar weiter:

So 5.2.2023, 14 Uhr: gegen den SC Staaken.

Die Heimspiele finden auf der Julius-Hirsch-Sportanlage, Harbigstraße 40, 14055 Berlin statt (oder bei Unbespielbarkeit des Platzes im benachbarten Mommsenstadion!). Für Gemeindemitglieder stellt der Verein außerdem ein begrenztes Kontingent an **Familienfreikarten** zur Verfügung. Interessierte wenden sich bitte an die Makkabi-Geschäftsstelle, Frau Schmidt: **info@tus-makkabi.de** Mit TuS Makkabi Berlin spielt erstmals ein deutsch-jüdischer Verein im überregionalen Fußball Deutschlands. Die Jüdische Gemeinde zu Berlin wird den Verein weiter auf seinem Weg in der Oberliga unterstützen.

Die Fußballabteilung von TuS Makkabi Berlin ist sportliche Heimat für rund 300 Fußballbegeisterte in mehreren Jugend- und Seniorenmannschaften. Durch den Sport trägt der Verein ganz wesentlich zum Verständnis zwischen Juden und Nichtjuden bei. In der Oberliga-Mannschaft spielen Fußballer aus zwölf Nationalitäten.



Projekt Impuls / Integrationsdezernat
T 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik
svetlana.agronik@jg-berlin.org



Kochkurs
Mit Julia Mostova-Schwartz
Traditionelles Essen zum Chanukka Fest
Kuchen mit Schafskäse und Spinat und Quarkbällchen
Традиционные блюда на Хануку
Пирог с брынзой и шпинатом и творожные пончики

Do 22. Dezember um 18:30 (Dt./Russ.) 5€
Mit Verkostung. Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin

Anmeldung: 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org



So 18. Dezember | 18.30

Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin | Karten (10,-/8,-): Т. 0163 74 34 744

Alexander Smoljanski & Prof. Dr. Gasan Gusejnov:
Vorführung des Films »Waltz with Bashir«, Israel

3-я встреча из цикла «Путешествие как самопознание»
АЛЕКСАНДР СМОЛЯНСКИЙ и ГАСАН ГУСЕЙНОВ,
филолог, культуролог, сооснователь Свободного
университета

Показ фильмамультфильма «Вальс с Баширом», Израиль,
номинант на премию «Оскар».

Диалог на темы: Пропаганда и война; Языковая война
России и Украины; Фашизм и язык.



So 15. JANUAR 2023 | 17.00

Fasanenstraße 79-80, Großer Saal
Билеты (12,-/10,-/8,-): тел. 0163 74 34 744

Konzert: Vladimir Bistrjakov, Kiyev
Владимир Быстряков,
з.а. Украины, знает,
»Куда уехал цирк«!

В программе участвует певица
Ольга Быстрякова, з. а. Украины.

Хиты в авторском исполнении, лирические и
шуточные песни • Смешные закулисные
истории • Презентация книг баек артиста.



PROJEKT "IMPULS"
25 JAHRE!
11.12.
17:00 Uhr

Kantorin und Sängerin
SVETLANA PORTNYANSKY
(USA) Komponist und Sänger
VICTOR BEREZINSKY
(Israel)

Konzert und Tanzabend
Lichtshow
Buffet

Special Guest: **BORIS ROSENTHAL**

Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin
Eintritt bis 17 Uhr frei,
Nach 17 Uhr: 10,-/8,-
0163 74 34 744
svetlana.agronik@jg-berlin.org

Лицей для малышей



Развитие речи и логического мышления, начальная математика, рисование и музыка для детей от 3-х лет.
Желающих записаться и пройти собеседование просим звонить по тел: 030 / 970 05 851
или: 0151 744 82 619
Количество мест ограничено

Keramikstudio für Erwachsene & Kinder



In unseren Kursen lernen Sie Keramik-, Glasur- und Brenntechniken sowie Dekorationsarten.
Zi 413

Студия керамики приглашает детей и взрослых овладеть искусством изготовления керамических изделий.

K. 413

НАСТОЛЬНЫЙ ТЕННИС ДЛЯ ВЗРОСЛЫХ

В спортивном зале по пятницам с 11:30 до 14
Справки по тел.: 880 28 121



TISCHTENNIS FÜR ERWACHSENE

Jeden Freitag von 11.30 bis 14 Uhr in der Turnhalle
Anmeldung: 880 28 121

BOXEN UND SELBSTVERTEIDIGUNG

Das Boxtraining und der Selbstverteidigungskurs



mit Oleg Polewoi.

Do. 17.00 (Jugendliche)

Do. 18.00 und So. 9.00 (Erwachsene)

Wir freuen uns auf Ihre rege Teilnahme!

So 4. Dec.*14 Uhr Oranienburger Str. 29* Großer Saal

ПРАЗДНИЧНЫЙ КОНЦЕРТ



В программе концерта- выступление учащихся младшей, средней и старшей групп
Школы танца Дарьи Шапран "Pirouette"
при семейном центре Сион

Deutschkurse für Senioren

Курсы немецкого языка для взрослых в группах (Online)

I группа –
ср. 11.00–13.00

II группа –
вт., пт. 10.00–12.00

III группа –
пн., чт. 10.00–12.00



Dringend gesucht!

Ihre Enkel und Kinder brauchen (Nach)hilfe.
Und wir brauchen die Lehrer dazu.
Kommen Sie und helfen Sie uns mit einem Ehrenamt
(mit Aufwandsentschädigung).
Alle Fächer – Klassen 5 bis 12

☎ 880 28 121 · 970 05 851

Образовательный центр приглашает преподавателей-волонтеров для индивидуальных занятий со школьниками.

Еврейская община г. Берлин
Семейный центр Сион



Oranienburger Straße 31 · 10117 Berlin

☎ 970 05 851

zion@jg-berlin.org



ХИП-ХОП Hip-Hop

☎ 970 05 851,
0151 744 82 619

(Montags 17.00)



Приглашаем детей (7-16 лет) для занятий танцами
в стиле Hip-Hop, Jazz-Funk и Jazz Modern.
Тренировки с чемпионкой Украины 2006 года,
тренером чемпионов Европы по современным танцам



Bildungszentrum

Das BZ fördert die Lernbedürfnisse der Schüler und Schülerinnen
durch individuelle Nachhilfe von erfahrener Pädagogen.
Hilfestellung bei Hausaufgaben.

Info: 030 / 970 05 851

Zi. 207 (und online)



Ханука для детей

В программе:

- фокусник
- развлекательные станции
- угощения
- подарки

Das Programm:

- der Zauberer
- Spiele
- Verschiedene Leckereien



18. Dezember, 12.00 Großer Saal, Oranienburger Str. 29-31



Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на русском, немецком, английском и иврите.

Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Прием посетителей и телефонные консультации по вашим вопросам: пн., вт., чт., пт. 09.00–12.30, чт. 14.00–16.00 + по договоренности

Рувин Брацлавский ☎ 880 28 137,
Консультации по социальным вопросам
Марианна Давыдов ☎ 880 28 142,
Консультации для пожилых людей
Игорь Зингер ☎ 880 28 145,
Координатор работы волонтеров
Пинхас Гринберг ☎ 88028 148,
Консультации по общим вопросам
Белла Кальманович ☎ 880 28 157,
Консультации по социальным вопросам
Жанна Розова ☎ 880 28 136, Консульта-
ции по социальным вопросам



Hannelore Altmann, Dezernentin für Integration

Сprechstunde nach Vereinbarung
Anmeldung ☎ 880 28 232/4
Запись на прием по ☎ 880 28 232/4

CHILD SURVIVORS

jeden 1. Montag im Monat 15.30–18.00
Fasanenstr. 79-80 · Kontakt 275 25 11

Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern
Dipl. Psychologe/Psychotherapeut
☎ 22393174 | praxis.stern@yahoo.de

Rechtsanwalt Arkadij Gorischnik

kostenlose Beratung für Gemeindeglieder: 1. Mi/Monat 16–18 Uhr,
Gemeindehaus, ☎ 88028-0

Бесплатные юридические консультации проводит адвокат Аркадий Горишник – каждая первая среда месяца с 16 до 18 ч., Fasanenstr. 79/80, ☎ 88028-0



Hausverwaltung

Di 14–17 Uhr | Fr 9–11 Uhr
Telefon 88028-199
Oranienburger Str. 28–31
10117 Berlin



Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit und Englisch an.

Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Sprechstunde und telefonische Beratung bei allen persönlichen Anliegen:
Mo, Di, Do, Fr 9–12.30 Uhr, Do 14–16 Uhr + nach Vereinbarung

Ruvim Brazlavski ☎ 880 28 137,
Soziale Beratung
Marianna Davydov ☎ 880 28 142,
Rund ums Alter
Zanna Rozova ☎ 880 28 136,
Soziale Beratung
Igor Singer ☎ 880 28 145,
Organisation Ehrenamt
Pinchas Grinberg ☎ 88028 148,
Allgemeine Beratung
Bella Kalmanovich ☎ 880 28 157,
Soziale Beratung

Sprechstunde der Sozialabteilung zu allgemeinen sozialen Belangen

jeden Mittwoch 9–13 Uhr

im Gemeindehaus
Fasanenstr. 79-80, Zi. 3

В Доме Общины на Fasanenstr. 79-80,
в комнате номер 3

по средам с 9 до 13

работник социального отдела проводит
**консультации
по общим вопросам.**

Берлинская группа

**Всегерманской ассоциации
«ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»** приглашает бывших узников гетто и фашистских концлагерей на встречи в зале клуба «Ахва» на Фазаненштрассе 79/80: каждый **последний четверг месяца в 15:00 ч.** | ☎ 215 14 97

SOZIALWERK

Ambulanter Pflegedienst



der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gGmbH
Dernburgstraße 36 | 14057 Berlin

☎ 30 10 14 06 | Fax 30 10 14 45
24-h-Erreichbarkeit
ambulante-pflege-jgb@web.de

- Wir beraten, betreuen und pflegen Sie – zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig
- Alten- und Krankenpflege | Seniorenbetreuung | Beratung | Hauswirtschaftliche Versorgung
- Alle Kassen, Sozialämter, Privatversicherte, Beihilfeberechtigte

SOZIALWERK

Ambulanter Pflegedienst



Sie suchen einen Ausbildungsplatz und haben Freude am Umgang mit älteren Menschen?

Sie haben die Schule beendet und suchen einen attraktiven Arbeitgeber, der Ihnen die Altenpflegeausbildung in Berlin ermöglicht?

Wenn Sie sich sicher sind, in der Pflege und Betreuung älterer Menschen richtig zu sein, dann können Sie bei uns als Azubi zur/zum examinierten Altenpfleger/In beginnen.

Wir heißen Sie herzlich willkommen, arbeiten Sie gut ein und sind für Sie da. Bewerben Sie sich jetzt:

kontakt@sozialwerk-jgb.de oder
personal@jg-berlin.org



Servicestelle

im Gemeindehaus
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Malenkov
Mo–Do 8–16 Uhr | Fr 8–14.30 Uhr
Jüdische Gemeinde zu Berlin
Fasanenstraße 79-80
10623 Berlin | Tel 030 88028-0

семе́нный центр
ZION
16.01.2023
в 16.00
«Исход: на волнах еврейской эмиграции из России (XIX–XXI вв.)»



Встреча с писателем, публицистом и литературоведом

Павлом Поляном.

Zur Erweiterung unseres Pflorgeteams suchen wir engagierte **Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w) | Altenpfleger (m/w) | Pflegehelfer (m/w) | Servicekräfte (w)**

Sie sind:

- examierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in oder Pflegehelfer/in mit 200 Stunden Basiskurs
- haben Erfahrung in der ambulanten Pflege (wünschenswert, aber nicht Voraussetzung)
- suchen nach beruflicher Veränderung und Herausforderung
- schätzen selbstständige, verantwortungsbewusste Arbeit in einem qualifizierten Team,
- möchten sich motiviert mit Ihrer Erfahrung und Persönlichkeit in unser Pflorgeteam einbringen.

Sie wünschen sich:

- einen mitarbeiter- und patientenorientierten Arbeitsplatz
- die Möglichkeit zur eigenen Fortbildung
- ein freundliches, aufgeschlossenes und multikulturelles Team
- Raum für Engagement und Kreativität?
- Vergütung mit Schicht- und Feiertagszuschlägen
- die Möglichkeit, in Voll- oder Teilzeit oder auf 450-Euro-Basis zu arbeiten...

Dann sollten Sie uns kennen lernen! Richten Sie Ihre vollständige Bewerbung bitte nur per E-Mail an: kontakt@sozialwerk-jgb.de

Stellenanzeigen

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin sucht



für das Hermann-Strauss-Pflegeheim

Examierte/n Gesundheits- u. Krankenpfleger/in + Examierte Altenpfleger/in (m/w/d, 38,5 St/Wo)

Ihre Aufgaben: Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege aller Pflegestufen • Professionelle und bedürfnisorientierte Betreuung und Beschäftigung • Hauswirtschaftliche Tätigkeiten Selbstständige Durchführung und Dokumentation der Pflege

Ihr Profil: Abgeschlossene Fachausbildung als examinierte Krankenschwester/Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. als examinierte/r Altenpfleger/in • Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit • Körperliche und seelische Stabilität • Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- u. Feiertagsdienst | Für Rückfragen: T 030 326 9595015

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Personalabteilung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Str. 28, 10117 Berlin, personal@jg-berlin.org | www.jg-berlin.org

Erzieher/in (m/w/d) für die Kindertagesstätten der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Ihre Aufgabe: Betreuung der Kinder, insbesondere der Krippenkinder, in der Kita im Rahmen der Ganztagsbetreuung und unter Beachtung des Berliner Bildungsprogramms sowie der Vermittlung jüdischer Erziehung.

Ihr Profil: Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder Sozialpädagoge/in. Berufserfahrung in einer Kindertagesstätte wäre wünschenswert. Sie verfügen über sehr gute Deutschkenntnisse, Hebräischkenntnisse sind von Vorteil **Wir bieten:** attraktive Vergütung in einem motivierten Team. Für Rückfragen: T (030) 891 67 48, Frau Perez, T (030) 30119445, Frau Radzyski



BETREUTES WOHNEN

IM HAUS »JEANETTE WOLFF«

Das Haus »Jeanette Wolff« der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ist eine zentral – in der Nähe des Lietzensees – gelegene Einrichtung mit seniorengerechten Wohnungen. Verteilt auf 5 Etagen haben bis zu 81 Bewohner in eigenen Ein-Zimmer-Appartements mit Balkon die Möglichkeit, in der jüdischen Tradition zu leben. Unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen werden die Bewohner unterstützt durch lebenserleichternde Service-Leistungen und Unterhaltungsangebote: • Koschere Verpflegung und eigene Betstube • Wäscheversorgung, Zimmerreinigung • Gemeinsame Feiertagsgestaltung • Freizeitangebote wie Tanzcafé, Gedächtnistraining, Gymnastik, Vorträge, Bibliothek • 24-stündige Erreichbarkeit des gemeindeeigenen Pflegedienstes in Kooperation • Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Hauses • Großzügige Gartenanlage • Lebensmittelgeschäft, Restaurants, Apotheke, Friseur, Bus und S-Bahn fußläufig erreichbar. Wir freuen uns auf Sie!

Rufen Sie uns an: T (030) 326 959 13,
Dernburgstraße 36, 14057 Berlin

ПРОЖИВАНИЕ С ОБСЛУЖИВАНИЕМ В ДОМЕ ИМ. ЖАНЕТТЫ ВОЛЬФ

Дом им. Жанетты Вольф при Еврейской общине Берлина расположен в центре города на озере Лицензее. Идеально оборудованные для пожилых людей однокомнатные квартиры с балконом, расположенные на пяти этажах, предоставляют 81 жителю этого заведения возможность провести вечер жизни в еврейском окружении. Мы предлагаем комплексное обслуживание, которое облегчает жизнь и учитывает индивидуальные потребности и желания каждого из жителей, а также разнообразные развлечения:

- кошерное питание и собственная синагога • услуги по стирке белья и уборке комнат • совместное проведение праздников • развлекательные мероприятия, такие как чаепитие с танцами, тренировка памяти, гимнастика, лекции, библиотека • круглосуточная помощь сотрудников службы по уходу при Общине • круглосуточная охрана здания • обширный сад во дворе дома • продуктовый магазин, рестораны, аптека, парикмахерская, автобусная остановка и станция метро рядом.

Мы рады приветствовать Вас!

Звоните нам по телефону (030) 326 959 13.

Мы говорим по-русски и по-немецки. Дом им. Жанетты Вольф, улица Dernburgstraße 36, 14057 Берлин.



NIEDERLASSUNG BERLIN



FRÜHZEITIG BESTELLT: ZUR FRÜHLINGSZEIT GESTARTET.



Jetzt ist die perfekte Zeit für besondere Wünsche. Denn bei einer Bestellung vor Ende des Jahres stehen viele unserer attraktiven Mercedes-Benz oder Mercedes-EQ Modelle bereits im Frühling für Sie bereit. Konfigurieren Sie jetzt Ihr neues Fahrzeug ganz nach Ihren Wünschen und starten Sie ohne lange Wartezeit in Ihre neue Ära der Mobilität. Kommen Sie zu uns, wir haben alle Informationen zu den verfügbaren Modellen für Sie und stellen Ihnen ein maßgeschneidertes Paket zusammen, z. B. mit zusätzlichem Garantie- oder Service-Paket oder speziellem Zinssatz bei Leasing und Finanzierung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. In Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Berlin.



»DAS SYNAGOGENPROJEKT«

An zwei für das Judentum in Deutschland bedeutenden Orten, am Josef-Carlebach-Platz (ehemals Bornplatz) in Hamburg und am Fraenkelufer in Berlin-Kreuzberg, sollen die dort in den in der NS-Zeit zerstörten Synagogen wieder aufgebaut werden.

Davon ausgehend haben die Bauhaus-Universität Weimar, die HafenCity Universität Hamburg sowie die Technischen Universitäten Dresden und Darmstadt »Das Synagogenprojekt« ins Leben gerufen, das mit Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Kreativfonds der Bauhaus-Universität Weimar gefördert wird. Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe architektonischer Entwürfe von Studierenden einen anschaulichen Beitrag zur Debatte – um den Wiederaufbau, den Neubau oder die Rekonstruktion zerstörter Synagogen und der damit einhergehenden Suche nach einem heute angemessenen architektonischen Ausdruck jüdischen Lebens – zu leisten.

Auf der Internet-Seite des Projekts kann man sich derzeit 13 verschiedene Entwürfe für die Synagoge Fraenkelufer und 23 für zwei Hamburger Synagogen ansehen, und relevante Textbeiträge zum Thema studieren. Zudem ist im November der Begleitband »Das Synagogen-Projekt. Zum Wiederaufbau von Synagogen in Deutschland« erschienen.

www.synagogen-projekt.de

ПРОЕКТ «СИНАГОГА»

В двух знаменательных для иудаизма в Германии местах – на площади Йозеф-Карлебах-Плац (бывшей Борнплац) в Гамбурге и на улице Френкельуфер в берлинском районе Кройцберг – будут восстановлены синагоги, разрушенные в период нацизма. В этой связи, Университет Баухауса в Веймаре, Университет Гавен-Сити в Гамбурге, а также Дрезденский и Дармштадский технические университеты создали проект «Синагога», который финансируется из средств Уполномоченной ФРГ по вопросам культуры и СМИ, а также Творческого фонда Университета Баухаус в Веймаре. Представляя студенческие архитектурные работы, проект внесет вклад в обсуждение вариантов нового строительства или реконструкции разрушенных синагог и в связанные с этим поиски современного архитектурного отображения еврейской жизни. На веб-сайте Проекта уже сейчас можно ознакомиться с 13 различными вариантами синагоги на Френкельуфер и с 23 вариантами двух синагог в Гамбурге, а также изучить соответствующие тексты по данной тематике. Кроме того, в ноябре были опубликованы сопроводительные материалы к Проекту «Синагога» – о реконструкции синагог в Германии».

www.synagogen-projekt.de



GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ



Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.

Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:

- 1.12. Dr. Harald Peter Gollin, Margarita Kozlovskaja, Frida Minkovskaia, Senya Waldmann, Thea Wolffsohn
- 2.12. Zoya Khanukova, Ildiko Stern
- 3.12. Nina Lewitskaja, Michael Mierzwiak, Tamara Tschudnowskaja
- 4.12. Veniamin Iholnikov, Natalia Panina, Viktoriya Ryabkina, Marc Tahan, Nataliya Zamoshchina, Anna Zborovskaia
- 5.12. Lev Gilshteyn, Elizaveta Golub, Leonid Nemirovski, Mykaylo Olshanskyy
- 6.12. Evgenia Abezgauz, Petro Polyak, Aleksej Slavin
- 7.12. Margrit Disman, Henri Eber, Judith Gamson, Tali-Berta Horn
- 8.12. Anna Dreizis, Ina Lewin, Vilyamina Portugalova, Fira Shrabshhteyn, Maria Steinert
- 9.12. Anatoli Tepper
- 10.12. Sofia Davidovitch, Shanna Kaminer, Klavdiya Rapoport
- 11.12. Klara Guttman, Mihajlo Koft, Sofiya Komarova, Boris Kritchevski, Leontiy Rubinshteyn, Juriy Shtein, Evelyn Urbanek
- 12.12. Genrietta Budnyk, Yakiv Nemyrovskyy, Iakov Riguer, Liodmila Stoliarov
- 13.12. Jafim Barshadski, Marianne Kundel
- 14.12. Mariya Eydel, Dr. Werner Zarrach
- 15.12. Klara Holdenshteyn, Bromislav Jaffe, Sofija Volf
- 16.12. Larissa Brauner, David Gutman, Yakiv Kopman, Tat'ana Kravcova, Yuriy Kumok, Nelli Rabaiew
- 17.12. Valentin Bakhrahk, Boris Grusman, Rimma Osjutina, Sofia Rounova, Roberta Rozwaski, Lyudmila Varshavska

- 18.12. Natalia Asmolova, Efim Don, Boris Dynin, Michail Melichow, Choulim Naroditski, Yelya Portugalova, Asja Smolianski, Yelizaveta Suslovych
- 19.12. Svetlana Aghashiyeva, Marlene E. Luise Herzberg, Svetlana Lein, Ursula Pless, Nonna Revzina, Svetlana Savina, Isi Vigodsky
- 20.12. Elyzaveta Furman, Svetlana Iosifova, Adina Rabin, Eva Tschikin, Olga Widenko
- 21.12. Rosa Eidelman
- 22.12. Larisa Gaber, Lilija Katzmann, Eva Kriwizkaja, Inna Lebedeva, Lidia Lozovik, Boris Mindin
- 23.12. Heinz Blankenburg, Igor Choulman, Liada Lekach, Debora Rosa Samberg
- 24.12. Nina Berlin, Tamara Chmoulevitch, Daisy Henninger, Jurek Jürgen Kliger, Mira Minuchina, Bonya Neyman, Mira Pevzner, Miriam Rosengarten, Lidia Rusina, Irina Staroselski
- 25.12. Ofelya Abramova, Nathan London, Evgeniya Polyakova, Sarra Wolynskaja
- 26.12. Rudolf Israelsohn
- 27.12. Alina Pikovskaja, Lidiya Roizenfeld, Efim Talesnik, Jefim Talesnik, Natella Zelkine
- 28.12. Boris Brauda
- 29.12. Maria Bandrimer
- 30.12. Galina Rozen, Elenora Rymerova
- 31.12. Anatoliy Budeer, David Vertsman, Solomon Yermak

Masal tow für die Simches! Bar und Bat Mizwa werden

Aline Noemi Mazana, 9.12.
Elias Glasberg, 10.12.

Jüdische Backwaren aus aller Welt.



BABKA & KRANTZ

Meisterkonditorei

jetzt scannen und mehr erfahren



U9 Walther-Schreiber-Platz • direkt um die Ecke
Hackerstr. 1 • 12161 Berlin



Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von
Мы скорбим по поводу кончины

- David Grinberg 15.12.1940 - 14.10.2022
- Anna Khmel'nitska 26.12.1945 - 16.10.2022
- Zisia Komisar'schik 09.01.1928 - 17.10.2022
- Eduard Feldmann 05.10.1936 - 18.10.2022
- Aleksei Estrach 29.05.1939 - 21.10.2022
- Jakov Shidowezki 18.01.1946 - 22.10.2022
- Michael Shein 27.02.1950 - 22.10.2022
- Mara Dubinskij 03.11.1944 - 24.10.2022
- Iweta Lein 12.09.1936 - 26.10.2022
- Valentyna Granovska 02.01.1987 - 27.10.2022
- Warda Kucyn 04.09.1946 - 28.10.2022
- Lyudmyla Barilova 25.06.1952 - 28.10.2022
- Semen Simakhov 21.05.1956 - 28.10.2022
- Volodymyr Kupershtok 07.06.1943 - 31.10.2022
- Manya Kabatska 25.03.1937 - 02.11.2022
- Gita Lipschitz 24.08.1930 - 03.11.2022
- Dr. Marianna Kunzke 03.06.1923 - 05.11.2022
- Raisa Fayn 15.06.1929 - 09.11.2022
- Rymma Kovalova 18.09.1933 - 13.11.2022

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.
 Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.



ISRAEL ALS ERBEN



Verbinden Sie Ihren Namen für immer mit Israel. Ihr Nachlass ermöglicht Bildung, lässt Wälder wachsen und schützt die Natur in Israel.

Seit mehr als 50 Jahren hilft der JNF-KKL bei der Erstellung von Testamenten. Für ein vertrauliches Gespräch kommen wir auch gerne zu Ihnen nach Hause (по-русский, Deutsch, English, français, עברית). Ihre kostenlose Infobroschüre liegt für Sie bereit.

JÜDISCHER NATIONALFONDS e.V. KEREN KAYEMETH LEISRAEL
 TEL 069 - 97 14 02-15 | NACHLASS@JNF-KKL.DE | WWW.JNF-KKL.DE

Notdienst für Sterbefälle (Hausabholung) in den Schließzeiten der Kultusverwaltung: Fa. Brehme, T. 469 09 40 (24 h)

V случае смерти близких (не в больнице) вне часов работы культового отдела просим обращаться в похоронное бюро »BREHME« по тел.: 469 09 40



Raoul Wallenberg Loge e.V.

IST JEMAND KRANK?

Wir sorgen dafür, dass in der Synagoge ein **SEGEN FÜR DIE HEILUNG** am kommenden Schabbat gebetet wird. Senden Sie uns den Namen und die jüdischen Namen der kranken Person und der Mutter.

У ВАС КТО-ТО БОЛЕН?

Мы заботимся о том, чтобы в ближайший шаббат была сказана молитва о скорейшем выздоровлении больного.

Сообщите нам имя (включая еврейское имя) больного и его матери.

REFUAH SHLEMA!

mischeberach-berlin@mail.de | T 0177-841 96 46 Kain
 T 0177- 328 41 86 Jarosch | T 0175-165 71 17 по-русски



Помним, скорбим!
25.03.1937 – 02.11.2022
Светлой памяти Кабатской Мани!

2-го ноября 2022 г. на 86-м году после продолжительной болезни ушла из жизни Кабатская Маня. Невыносимо тяжелая потеря легла на плечи всех, кто знал и любил её. Особенно велико горе родных. Много лет она принимала активное участие в жизни клуба »Массорет«; вела самую ответственную работу – бухгалтерию. Маня была отзывчивая, добрая, скромная, душевная. Она притягивала к себе людей, налаживала длительные и прочные отношения.

Администрация общины, председатель, актив и члены клуба »Массорет« глубоко скорбят в связи с этой тяжелой утратой и выражают соболезнование родным и близким.

Schabbatzeiten & Paraschot



- Fr 2.12.** 15.37 Uhr 🕒 | **Sa 3.12.** 16.44 Uhr 🕒 Wajeze
- Fr 9.12.** 15.34 Uhr 🕒 | **Sa 10.12.** 16.42 Uhr 🕒 Wajischlach
- Fr 16.12.** 15.34 Uhr 🕒 | **Sa 17.12.** 16.42 Uhr 🕒 Wajeschew
- Fr 23.12.** 15.38 Uhr 🕒 | **Sa 24.12.** 16.47 Uhr 🕒 Miketz
- Fr 30.12.** 15.44 Uhr 🕒 | **Sa 24.12.** 16.53 Uhr 🕒 Wajigasch

G'TTESDIENSTE • БОГОСЛУЖЕНИЯ

• **Fraenkelufer 10***konservativer Ritus*

Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Herbartstraße 26***(Sukkat Schalom) reform-egalitärer Ritus*

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr

• **Joachimsthaler Straße 13***orthodox-ashkenasischer Ritus*

Fr 2.12. + 9.12. 15.40 Uhr, 16.12. 15.35 Uhr, 23.+30.12. 15.40 Uhr

Sa 9.15 Uhr | Tägl. Minjan: ☎ 211 22 73

• **Oranienburger Straße 29***konservativ-egalitärer Ritus*

Fr 19 Uhr | Sa 10 Uhr

• **Passauer Straße 4***orthodox-sefardischer Ritus*

Fr 2.12. 15.55, 9.+16.12. 15.50 Uhr, 23.12. 15.55 +30.12. 16 Uhr

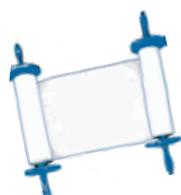
Sa 9.30

• **Pestalozzistraße 14***liberaler Ritus, mit Chor und Orgel*

Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Rykestraße 53***konservativ-liberaler Ritus*

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Minjan JWH Dernburgstraße 36**

Fr 17 Uhr | Sa 3.+17.+31.12. 10 Uhr

• **Kidduschim HSP Herbartstraße 24**

Fr 14.30 Uhr

Nichtinstitutionelle Synagogen:• **Bet Haskala***progressiv-egalitärer Ritus*

Lichtburgforum, Behmstr. 13, 13357 Bln | Termine: www.usb.berlin

• **Brunnenstraße 33 (Beis Zion)***orthodoxer Ritus*

Fr 15 Min. vor Plag haMincha, Sa 8.30 | Minjan ☎ 0172 9295466

• **Hundekehlestraße 26a (Lev Tov)**

Fr zu Mincha, erfragen bei ☎ 8 47 22 90 | Sa 9.30 Uhr

• **Münstersche Straße 6 (Chabad)***orthodoxer Ritus*

Fr wie Passauer Str. | Sa 10 Uhr | Tägl. Minjan ☎ 212 808 30

• **Karl-Liebknecht-Straße 34 (Chabad)**

Fr 18.30 Uhr | Sa 10.30 Uhr

• **Ohel Hachidusch***egalitärer Ritus*

Termine: www.ohel-hachidusch.org

• **Rykestraße 53,***(Yeshurun Minyan) orthodoxer Ritus | Sa 9.15 Uhr*

**Вы пострадали от
антисемитизма?**

**Не оставайтесь в
одиночестве с вашими
переживаниями.**

Сеть поддержки для
пострадавших и свидетелей
антисемитских инцидентов
(насилие, дискриминация,
угрозы, обиды и т.д.):

**ДОКУМЕНТАЦИЯ****RIAS Berlin**

Отдел регистрации и обзора информации по антисемитизму Берлин

RIAS Berlin регистрирует все формы антисемитских инцидентов в Берлине и помогает получить компетентную поддержку.

☎ Сообщите об инциденте:
report-antisemitism.de
info@report-antisemitism.de
Горячая линия:
0152 133 621 98 (пон. – пт. 10–17)

КОНТАКТ В ОБЩИНЕ**Sigmound Königsberg**

Уполномоченный Еврейской Общины Берлина по вопросам антисемитизма

Уполномоченный общины – ваше контактное лицо по всем вопросам, связанным с антисемитизмом.

☎ Контактная информация:
030 880 28 210
dialog@jg-berlin.org

КОНСУЛЬТАЦИЯ**OFEK Berlin**

Консультационный центр по вопросам антисемитского насилия и дискриминации

OFEK Berlin консультирует пострадавших, их семьи и родственников, а также свидетелей антисемитских инцидентов.

☎ Спросите о консультации:
ofek-beratung.de/berlin
kontakt@ofek-beratung.de
Горячая линия:
030 610 80 458 & 0176 458 755 32
пон.15–18 / вт. & чт. 10–13 / ср. & пт. 12–15



הקהילה
JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN





Aus der Gemeinde,
für die Gemeinde.

מהקהילה,
עבור הקהילה.

Unser Auftrag ist Ihre Sicherheit.

Securitas sucht Sicherheitspersonal (m/w/d) zum Schutz der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Die Waffensachkundeprüfung wird vorausgesetzt, Ausbildung und zusätzliche Benefits finanziert Securitas.

**Jetzt bewerben und mit uns für Sicherheit
in Ihrer Gemeinde sorgen:**

✉ bewerbung.berlinbrandenburg@securitas.de

☎ 0174 - 493 954 0

